

mit Regionalseiten **Bad Vilbel, Hochtaunuskreis** und **Main-Taunus-Kreis**

## Baustellen und Radverkehr

Häufiges Ärgernis, oftmals gefährlich





## Frei für den Radverkehr

Auch in der Wilhelm-Leuschner-Straße werden nun Autofahrer darauf hingewiesen, dass hier mit Radlern zu rechnen ist und diese den Platz beanspruchen dürfen (siehe Seite 5).

Foto: (ps)

# Editorial

Wenn eine stark befahrene Gewinnerstädtische Straße, die als Rennstrecke zwischen Hauptbahnhof und Innenstadt benutzt wird, nun deutliche Hinweiszeichen auf den Radverkehr erhält, symbolisiert das für mich einen weiteren Fortschritt in der Frankfurter Verkehrspolitik. Trotz aller Mängel, mit denen wir Radfahrer bisher (und vielerorts auch weiterhin) leben müssen, sind doch inzwischen Fahrradpiktogramme auf dem Asphalt der meisten Stadtteile zu einer Selbstverständlichkeit geworden – als Signal an alle Verkehrsteilnehmer, dass hier und dort mit uns zu rechnen ist.

Nahezu wöchentlich entdecke ich in der Stadt Neuerungen, die den Radverkehr betreffen. Von niederländischen Verhältnissen sind wir aber noch weit entfernt. In Groningen wird damit experimentiert,

Radfahrern bei Regen Vorrang gegenüber dem motorisierten Verkehr einzuräumen. In Lichtsignalanlagen für den Radverkehr sollen Sensoren eingebaut werden, die dafür sorgen, dass bei Regen oder Schnee früher als sonst von Rot auf Grün umgeschaltet wird. Das glaubt ihr nicht? So hat es kürzlich der Groninger Gemeinderat beschlossen. Nachzulesen auf [www.gemeente.groningen.nl](http://www.gemeente.groningen.nl). Wer dort nach „fietser in regen“ sucht, wird fündig. Willkommen im Jahr 2013!

Nicht nur die Niederländer sind uns beim Radverkehr voraus. Bertram Giebeler, der sich leichten Herzens über das aktuelle „Schwaben-Bashing“ in und aus Berlin hinwegsetzt, ist in Stuttgart fündig geworden. Dort macht er beim Umgang mit dem Radverkehr an Baustellen einen deutlich höheren Standard aus als bei uns (Seite 4/5).

In dieser Ausgabe ist mehrfach von „ehrenamtlichen Radverkehrsbeauftragten“ die Rede. „Radverkehr“ ist offensichtlich in den Gemeindeverwaltungen angekommen. Aber ist das Wort „ehrenamtlich“ nicht auch ein Hinweis darauf, dass man noch weit davon entfernt ist, sich diese Arbeit etwas kosten zu lassen? Wie Stadtverwaltungen sich des Themas Radverkehr auch annehmen können, hat Günther Gräning bei einer Sitzung des *Verkehrsausschusses der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bad Homburg* erleben dürfen (Seite 15). Und wie mühsam es sein kann, eindeutige Beschilderungen von Radverkehrsanlagen durchzusetzen, steht auf Seite 7.

Wurschtelt weiter, fährt Rad und bohrt dicke Bretter. Geduld vorausgesetzt, sind Erfolge möglich.

**Peter für das Redaktionsteam**



## Vorstand:

Ingolf Biehuse, Heike Dirl, Peter Mertens, Wehrhart Otto, Egon Schewitz, Anne Wehr, Eckehard Wolf

## Kassenwart:

Helmut Lingat

## ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main  
Fichardstraße 46  
60322 Frankfurt am Main  
☎ 069/94 41 01 96  
Fax: 069/94 41 01 93  
[www.ADFC-Frankfurt.de](http://www.ADFC-Frankfurt.de)  
[kontakt@adfc-frankfurt.de](mailto:kontakt@adfc-frankfurt.de)

## Öffnungszeiten:

Montag-Freitag:  
17.15 – 19.00 Uhr  
Samstag (März – Okt.):  
11.00 – 13.00 Uhr

## Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank, Frankfurt  
Kto.-Nr. 77 111 948  
BLZ 501 900 00  
IBAN

DE64 5019 0000 6000 3602 93  
BIC (SWIFT-CODE)  
FFVBDEFF

## Kontakte Arbeitsgruppen

### Redaktion FRANKFURT aktuell:

Peter Sauer  
[frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de](mailto:frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de)  
Anzeigen:  
[werbung@adfc-frankfurt.de](mailto:werbung@adfc-frankfurt.de)

### AG Kartographie & GPS:

Wolfgang Preisung  
[karten@adfc-frankfurt.de](mailto:karten@adfc-frankfurt.de)

**AG Technik:** Ralf Paul  
[technik@adfc-frankfurt.de](mailto:technik@adfc-frankfurt.de)

**AG Touren:** Johannes Wagner,  
Michael Bunkenburg  
[touren@adfc-frankfurt.de](mailto:touren@adfc-frankfurt.de)

**AG Verkehr:** Verkehrspolitischer  
Sprecher: Bertram Giebeler  
[verkehr@adfc-frankfurt.de](mailto:verkehr@adfc-frankfurt.de)

**AG KlauNix:** Alfred Linder  
[klaunix@adfc-frankfurt.de](mailto:klaunix@adfc-frankfurt.de)

**AG Internet:** Eckehard Wolf  
[www.adfc-frankfurt.de](http://www.adfc-frankfurt.de)

**AG Fotografie:** Uwe Hofacker  
[uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de](mailto:uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de)

**AG Radlerfest:** Wehrhart Otto  
[wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de](mailto:wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de)

**AG Radreisemarkt:**  
[radreisemarkt@adfc-frankfurt.de](mailto:radreisemarkt@adfc-frankfurt.de)

**Infoladengruppe:** Gisela Schill  
[infoladen@adfc-frankfurt.de](mailto:infoladen@adfc-frankfurt.de)

## Stadtteilgruppen:

**Nordwest:** Petra Honermann  
**West:** Helmut Lingat

## E-mail, Telefon, Fax

### Ingolf Biehuse

[ingolf.biehuse@adfc-frankfurt.de](mailto:ingolf.biehuse@adfc-frankfurt.de)  
☎ 069/46 65 47

### Michael Bunkenburg

[michael.bunkenburg@adfc-frankfurt.de](mailto:michael.bunkenburg@adfc-frankfurt.de)  
☎ 069/52 52 61

### Heike Dirl

[heike.dirl@adfc-frankfurt.de](mailto:heike.dirl@adfc-frankfurt.de)  
☎ 069/90 54 51 24

### Bertram Giebeler

[bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de](mailto:bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de)  
☎ 069/59 11 97

### Uwe Hofacker

[uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de](mailto:uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de)  
☎ 069/57 00 97 18

### Petra Honermann

☎ 069/51 68 26

### Jürgen Johann

[juergen.johann@adfc-frankfurt.de](mailto:juergen.johann@adfc-frankfurt.de)  
☎ 069/76 29 28

### Alfred Linder

[alfred.linder@adfc-frankfurt.de](mailto:alfred.linder@adfc-frankfurt.de)  
☎ 0176/29 37 87 14

### Helmut Lingat

[helmut.lingat@adfc-frankfurt.de](mailto:helmut.lingat@adfc-frankfurt.de)  
☎ 069/37 00 23 02  
Fax 03222/3490126  
Mobil 0171/47 07 629

### Peter Mertens

[peter.mertens@adfc-frankfurt.de](mailto:peter.mertens@adfc-frankfurt.de)  
☎ 0 61 02/73 39 71

### Wehrhart Otto

[wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de](mailto:wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de)  
☎ 0 69/95 05 61 29

**Ralf Paul** ☎ 069/49 40 928

### Wolfgang Preisung

[wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de](mailto:wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de)  
☎ 0 61 92/9 517 617

### Michael Samstag

[michael.samstag@adfc-frankfurt.de](mailto:michael.samstag@adfc-frankfurt.de)  
☎ 069/61 87 33  
Fax 069/61 72 44

### Peter Sauer

[peter.sauer@adfc-frankfurt.de](mailto:peter.sauer@adfc-frankfurt.de)  
☎ 069/46 59 06

### Egon Schewitz

[egon.schewitz@adfc-frankfurt.de](mailto:egon.schewitz@adfc-frankfurt.de)  
☎ 069/200 45

**Gisela Schill** ☎ 069/670 11 14

### Johannes Wagner

[johannes.wagner@adfc-frankfurt.de](mailto:johannes.wagner@adfc-frankfurt.de)  
☎ 069/47 77 27

### Anne Wehr

[anne.wehr@adfc-frankfurt.de](mailto:anne.wehr@adfc-frankfurt.de)  
☎ 069/59 11 97

### Eckehard Wolf

[eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de](mailto:eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de)  
☎ 069/95 78 00 92  
Fax 069/95 78 00 93



# Ärger und Gefahr an Baustellen: es geht

**„Normale Härte“ in Frankfurt, und zwar seit Jahren: wird irgendwo eine Baustelle aufgemacht, egal ob Hoch- oder Tiefbau, und ist dem Baustellenbetreiber ein Radweg, ein Radsteifen oder ein Schutzstreifen irgendwie auch nur ein wenig hinderlich, wird dieser kurzerhand zugestellt, zugemüllt, verbrettert, abgesperrt oder sonstwie aufgehoben. Anscheinend darf jeder Polier in eigener Machtvollkommenheit solche Hoheitsakte selbst vollziehen**

Natürlich gibt es eine Abteilung bei der Straßenverkehrsbehörde, die u. a. die Verkehrssicherheit von Baustellen sicherstellen muss und die auch Genehmigungen und Baustellenabnahmen praktiziert. Es drängt sich jedoch der Eindruck auf, dass die Möglichkeit für Radfahrer (und Fußgänger), eine Baustelle sicher und legal zu passieren, definitiv nicht zu den Kriterien einer Baustellenabnahme gehört. Im Gegenteil, oft genug ist es so, dass Radfahrer völlig gedankenlos in lebensgefährliche Situationen hineingedrängt werden.

## Zwei schlechte Beispiele von Dutzenden

Nehmen wir nur dieses schöne Beispiel aus der Taunusanlage, direkt vor den Türmen der Deutschen Bank: Hier soll sich der Radler jetzt auf die Fahrspur setzen, hinter sich

PKW und Liefer-LKW, die womöglich kurz vor der Ampel noch mal beschleunigen. Souveräne Stadtrader machen das, sie nehmen sich auch richtigerweise die volle Spurbreite, müssen sich dafür aber oft anhupen oder aus dem Autofenster anblaffen lassen.

Ein anderes Dauerproblem ist die Großbaustelle des ehemaligen Degussa-Geländes östlich des Theaters. Die Verbretterung der Baustelle wurde hier so weit in die Weißfrauenstraße hineingedrängt, dass Radler zwischen den Straßenbahngleisen fahren müssen. Ein Mitglied der Verkehrs-AG des ADFC Frankfurt wurde hier schon zweimal Zeuge eines Unfalls. Frage: hat irgendjemand mal überprüft, ob das von den Baustellenabläufen her überhaupt so sein muss? Ein Meter mehr Platz auf der Straße würde schon für ein sicheres Radeln (bei Tempo 30 und mit Piktogrammen) neben den Straßenbahngleisen genügen. Vielleicht reicht es dafür ja schon, den Betonmischer ein Stück wegzurücken.

## Ein seltenes gutes Beispiel

Dass es auch anders geht, dafür gibt es sogar in Frankfurt einige (wenige) Beispiele. Nehmen wir die Baustelle Sonnemannstraße/Obermainstraße gegenüber dem Sudfass-Bordell: Hier wurde für die sichere und legale Führung der Radler und Fußgänger eine KFZ-Fahr-

spur geopfert – von Dauerstaus an dieser Stelle war noch nirgends die Rede. Die Umleitung der Radler und Fußgänger wurde nachvollziehbar baulich ausgeführt, damit ein durchschnittlich intelligenter Mensch nicht irritiert davorsteht und sich fragt: was soll und darf ich jetzt machen? Wenn denn die Baustelle zwingend den Platz braucht, dann wünschen wir uns einen Umgang mit Radlern und Fußgängern so wie in diesem Beispiel.

## Mindeststandard Tempo 30

Eine Mindestmaßnahme bei allen Baustellen, bei denen eine Aufhebung bzw. Umlegung des Radwegs oder des Rad- bzw. Schutzstreifens wirklich (amtlich überprüft) zwingend ist, wäre erst mal diese hier:

Das Beispiel auf dem Bild, die Beschilderung am nördlichen Mainufer nahe dem Eisernen Steg, war gar nicht wegen des Radverkehrs aufgestellt worden, aber es zeigt, was mindestens und ohne großen Aufwand geht: Tempo 30, und zwar ab 50 m vor jeder Baustelle, die den Radler dazu zwingt, den Radweg oder Rad-/Schutzstreifen zu verlassen. Wenn nötig, muss dem durch Kunststoffauflagen auf der Fahrbahn Nachdruck verliehen werden, dem Radler kann am rechten Rand Durchlass gewährt werden. Das wäre schon mal was als generelle Regelung. Bei Tempo 30 darf der Radler ohne

weitere Beschilderung auf die Fahrbahn. Eine zusätzliche temporäre Auszeichnung mit Fahrradpiktogrammen auf der Fahrbahn wäre trotzdem hilfreich.

## Ein Blick über den Tellerrand: Stuttgart macht es besser!

Ausgerechnet in Stuttgart, dem Sitz von Daimler, Porsche, Bosch und Dutzenden von Autozulieferern, ausgerechnet in der Stadt, die wie keine zweite Großstadt in Deutschland vom Auto lebt, macht man sich bei Baustellen oder bei veranstaltungsbedingten Radwegsperrungen einigermaßen systematisch Gedanken um das Vorwärtskommen und um die Sicherheit der Radfahrer.

Gudrun Zühlke, Landesvorsitzende des ADFC in Baden-Württemberg und vorher langjährige Kreisvorsitzende in Stuttgart: „Seit zwei bis drei Jahren wird zumindest auf den Haupttrouten bei Baustellen eine Umfahrung eingerichtet und ausgeschildert. Dafür haben wir jahrelang bei den Gemeinderäten (= Stadtverordnete in Frankfurt) und bei der Verwaltung gearbeitet.“

Das hat sich spürbar zum Vorteil des Radverkehrs und zur Durchsetzung zivilisierter Zustände an Baustellen ausgewirkt. Hierzu Claus Köhnlein, beim Stadtplanungsamt angesiedelter Radverkehrsbeauftragter der Stadt Stuttgart: „Bei



## auch besser!

Baustellen von längerer Dauer muss der Bauträger auf seine Kosten für eine legale und sichere Führung des Radverkehrs um die Baustelle sorgen. Diese Maßgabe wird von der Verwaltung auch kontrolliert.“

Stuttgart wäre gar nicht auf die Idee gekommen, sich wie Frankfurt für den „Green City Award“ zu bewerben und als „grüne Großstadt“ mit Kopenhagen zu konkurrieren. In der Praxis schafft man dort aber gewisse Regeln für den Umgang mit dem Radfahrer bei Baustellen und für seine Sicherheit und setzt diese Regeln auch um. Es gibt dort dafür eine Menge anderer Probleme, und es wäre sicher nicht im Sinne unserer schwäbischen ADFC-Freunde, die Situation in Stuttgart zu glorifizieren. Dennoch:

Von links nach rechts:

*Na also, geht doch: eine KFZ-Fahrs pur weniger, dafür Radler und Fußgänger sicher geführt!*

*Kurz und schnörkellos: Ruck-Zuck – Radweg weg! Dumm gelaufen für die Radler! Was suchen die auch hier?*

*Dieses Schild gehört vor jede Baustelle, die den Radverkehr tangiert: Tempo 30!* **Fotos: Bertram Giebeler**

Frankfurt mit seinen hohen Ansprüchen an urbane Nachhaltigkeitskonzepte sollte bei dem ganz hautnahen Problem der Sicherheit seiner Radfahrer an Baustellen mindestens den Standard der Schwabenmetropole erreichen. Damit wäre schon viel gewonnen.

*Bertram Giebeler*



Radverkehrs-Umleitung bei einem Straßenfest in Stuttgart.

Foto: A. Zühlke, ADFC Stuttgart

## Kennedyallee – Radweg stadtauswärts jetzt neu asphaltiert

Es war schon mal Thema in der Frankfurter Neuen Presse im Frühjahr 2012: der miserable Zustand des Radwegs an der Kennedyallee stadtauswärts zwischen Niederräder Landstraße und Schwarzwaldstraße/Oberforsthaus. Dieser Radweg fällt in den Verantwortungsbereich des Grünflächenamts. Wie auf einer Besprechung beim Straßenverkehrsamt im Frühsommer 2012 zugesagt, ist dieser Radweg jetzt neu asphaltiert und komfortabel befahrbar.

Die nächste Problemstelle – wir arbeiten gemeinsam mit dem Radfahrbüro an einer Lösung – ist dann die Querung der Rechtsabbiegespur, die Umfahrung der Tankstelle und die Querung der Schwarzwaldstraße vor dem Oberforsthauskreisel. Dahinter schließt dann die gut ausgebaute Radroute Sachsenhausen-Stadion an. Wenn diese Problemstelle beseitigt werden kann, ist eine alltags-taugliche Verbindung von der Kreuzung Stresemannallee/Kennedyallee bis zum Stadion und zum Flughafen möglich.

## Wilhelm-Leuschner-Straße – jetzt Schutzstreifen markiert

Die Wilhelm-Leuschner-Straße ist eine wichtige Einbahn-Verbindung vom Gutleutviertel bzw. von Niederrad-Sachsenhausen über die Friedensbrücke zur City, nicht nur für den Auto-, sondern auch für den Radverkehr, außerdem ist es die Taxischneise vom HBF in die östlichen und nordöstlichen Stadtteile. Das Platzangebot ist für eine Einbahnstraße großzügig, was die zahlreichen Autofahrer zu flotter Fahrt einlädt. Für den Radverkehr war bisher nichts vorgesehen, der Radler war von sehr zügigem und sich gern überholendem KFZ-Verkehr eingekeilt.

Hier wurde nun mit einem Schutzstreifen Abhilfe geschaffen. Vor der Ampelkreuzung, mit der Wiesenhüttenstraße beginnend, wird der Autofahrer per Schutzstreifen darauf hingewiesen, dass er mit Radlern zu rechnen hat und diese diesen Platz beanspruchen dürfen.

## ADFC-Aktive aus Bornheim und Umgebung – bitte melden!

Im Rahmen eines Sonderprojektes des Verkehrsdezernats ist der ADFC gebeten worden, seine Fach- und Ortskenntnis mit einzubringen. Die Situation für Radfahrer und Fußgänger in Bornheim soll verbessert werden, wozu ein Lückenschluss bei Radwegen/Radstreifen und zahlreiche Verbesserungen im baulichen Detail – bis zu Bordsteinabsenkungen – gehört. Im Frühjahr soll damit begonnen werden, Problemstellen systematisch zu erfassen und den Handlungsbedarf festzulegen.

Dass der ADFC bei dieser Aufgabe auf Unterstützung angesprochen wird, ist sinnvoll. Wozu haben wir 2.400 Mitglieder, davon eine Menge in Bornheim und Nachbarstadtteilen, von denen wiederum einige bei einer punktuellen Aktivität gern mitmachen würden.

Den Beitrag des ADFC bei dem Bornheim-Sonderprojekt koordiniert Bertram Giebeler. Wer also interessiert ist, an einer zeitlich begrenzten Unterstützung mitzuwirken, möge sich bitte bei ihm melden: [verkehr@adfc-frankfurt.de](mailto:verkehr@adfc-frankfurt.de). Nähere Infos über Art und Termin der Aktivität folgen dann, nach Absprache mit den Fachleuten aus den Behörden.

*Bertram Giebeler*

# Aufhebung der Benutzungspflicht

## Unsere aktuellen Top 10

Nach einer längeren Phase des Abwartens bzw. der Aktivität mit gebremstem Schaum – die Erwartung einer eventuellen Verwässerung der STVO-Novelle mag bei manchem in der Verwaltung auch eine Rolle gespielt haben – ist es jetzt nach Verabschiedung der STVO-Novelle auch für die Stadt Frankfurt offenkundig, dass die weitgehende Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht (bis auf die sicherheitsmäßig wirklich zwingenden Fälle) jetzt energisch und systematisch angegangen werden muss. Es wurde beim Straßenverkehrsamt eine Art „Task force“ hierfür gebildet.

Dem ADFC ist klar, dass es mit der bloßen Entfernung blauer Schilder nicht getan ist, sondern dass auch zahlreiche Ampelprogrammierungen geändert werden müssen. Frankfurts Radler können daher nicht damit rechnen, dass die Abschaffung der Benutzungspflicht jetzt flächendeckend schlagartig erfolgt. Es muss nach Prioritäten und nach räumlich zusammenhängenden Gebieten systematisch vorgegangen werden und es muss an Radfahrer und Autofahrer kommuniziert werden, was Rechtslage



Zwei Beispiele aus den TOP 10: In der Römerstadt, Westerbachstraße

Fotos: Bertram Giebeler

ist. Ein unlösbares Problem ist dies aber beileibe nicht. In Städten, wo man sich schon früher als in Frankfurt der Entschilderung zuwandte, ging es auch zügig voran, u. a. im sechsmal so großen Berlin.

Die Verkehrs-AG des ADFC Frankfurt hat in den letzten drei Monaten fast in ganz Frankfurt alle als benutzungspflichtig ausgeschilderten Radwege erfasst und nach den Kriterien der baulichen Zustände und der verkehrlichen Umfeldsituation beurteilt, ob und mit welcher Dringlichkeit eine Entschilderung erfolgen sollte. Hierbei arbeiteten wir eng mit dem Radfahrbüro zusammen. Geht es nach den Kriterien schlechter Zustand, ungenügende Breite, offensichtliche sicherheits-

mäßige Überflüssigkeit und relative Bedeutung für den Radverkehr, so haben wir hier, verteilt über weite Bereiche des Stadtgebiets, die TOP 10 des ADFC: diese Radwege sollten als erstes entschilddert werden:

Schmidtstraße (Gallus)  
Waldschulstraße (Griesheim)  
Mainzer Landstraße, die Stummelstücke zwischen Schmidtstraße und Galluswarte (Gallus)  
Sophienstraße (Bockenheim)  
Adalbertstraße (Bockenheim)  
In der Römerstadt (Praunheim/NW-Stadt)  
Heerstraße (Praunheim)  
Westerbachstraße (Sossenheim/Rödelheim)  
Berkersheimer Weg (Eschersheim/Frankfurter Berg)

Wittelsbacher Allee, nordöstlich Saalburgallee (Bornheim)

Natürlich gibt es noch jede Menge anderer Radwege in gleich schlechtem Zustand und/oder von gleicher Überflüssigkeit der Benutzungspflicht. Die Auswahl ist also etwas willkürlich, aber sie ist einigermaßen über das Stadtgebiet verteilt und irgendwo muss ja mal angefangen werden. Wir halten es für angemessen, wenn an den genannten TOP 10 die blauen Schilder vom Licht des Frühlings 2013 nicht mehr angestrahlt werden. Bei der folgenden systematischen Arbeit im ganzen Stadtgebiet unterstützen wir das Straßenverkehrsamt gern.

Bertram Giebeler

## Neues im Osten

Ganz im Osten der Stadt, weit hinter allen Autohäusern und Baumärkten, liegt die „Mainkur“. Diese verkehrsumtoste Insel im Kreuzungsbereich der vierspurigen Hanauer Landstraße mit der Straße Alt Fechenheim und dem Stummel der Vilbeler Landstraße nach Norden diente bisher auf sehr umständliche Weise der Querung der „Hanauer“. Von der Bahnunterführung in der Verlängerung der Vilbeler Straße bis hinüber zu Alt Fechenheim mussten bisher diverse Ampelanlagen überwunden werden, die jeweils Wartezeiten forderten. Das führte dazu, dass ungeduldige Radfahrer und Fußgänger die Fahrbahnen der Hanauer Landstraße auf geradem Weg querten, unter Lebensgefahr in den kur-

zen Unterbrechungen im Autoström. Dies hat nun ein Ende. Eine neue Ampelanlage ermöglicht es Fußgängern und Radfahrern aus Richtung Fechenheim, auf direktem Weg in die Vilbeler Landstraße zu gelangen – und umgekehrt. Vorsicht ist allerdings weiterhin geboten: Eilige motorisierte Rechtsabbieger aus Fechenheim in Richtung Maintal müssen sich erst an die veränderte Vorfahrtsregel gewöhnen. Bisher jagen noch viele Autofahrer trotz gelber Warnsignale rücksichtslos über die Furt. Im Radfahrbüro ist man sich über diese gefährliche Lage im Klaren, von dort hier es: Hier muss noch nachjustiert werden. Hoffen wir, dass dies passiert, bevor es zu einem Unfall kommt. (ps)



Foto: (ps)

# Die Mühlen mahlen langsam

## Polizeiaktion auf der Friedberger Landstraße verärgert Radfahrer

Im August verwarnte eine Polizeistreife Radfahrer an der Ecke Friedberger Landstraße/Münzenberger Straße. Den Radfahrern wurde Bußgeld abgenommen, da sie den östlichen Radweg entlang der Friedberger entgegen der Fahrtrichtung benutzt hatten. Ein ADFC-Mitglied, dessen Partnerin so um 15 € erleichtert wurde, hat uns damals darauf aufmerksam gemacht, dass dieser Radweg als Zweirichtungsradweg ausgewiesen ist, weshalb die Polizeiaktion rechtswidrig sei.

Daraufhin habe ich umgehend das zuständige 6. Polizeirevier in Bornheim angeschrieben:

„Ein Mitglied des ADFC Frankfurt am Main hat uns darauf aufmerksam gemacht, dass Sie am vergangenen Samstag nachmittag auf dem östlichen Radweg der Friedberger Landstraße in Höhe der Einmündung Münzenberger Straße eine Verkehrsaktion durchführten. Zwei Beamte (...) verwarnten Radfahrer, die auf dem östlichen Radweg der Straße stadteinwärts fuhren und nahmen ihnen wegen „Benutzung des Radwegs in verkehrter Richtung“ 15 Euro Verwarnungsgebühr ab. Laut ADFC-Mitglied wurden mindestens 8 bis 10 Radfahrer gebührenpflichtig verwarnt.“

Allerdings ist nun entlang der östlichen Seite der Friedberger Landstraße die Befahrung des ‚linken‘ Radwegs stadteinwärts gestattet. In Höhe der Einmündung Giessener Straße steht ein Schild, das die Befahrung gestattet. Weiterhin weisen Pfeile auf der Fahrbahn auf das Befahren in beide Richtungen hin. Im weiteren Verlauf des Radwegs ist keine Aufhebung dieser Benutzungspflicht zu erkennen, so dass Radfahrer früher oder später an der Einmündung Münzenberger Straße landen, wenn sie nicht vorher in die bekannten Fallen von Tankstellen- oder sonstigen Ausfahrten geraten sind.

Das Problem der Befahrung von Radwegen in Gegenrichtung ist mir



Zweirichtungsradweg auf der Friedberger Landstraße – und dessen geduldig durchgesetztes Ende

Fotos: (ps)

bekannt, ich bin selbst schon Zeuge eines Unfalls gewesen, der dadurch verursacht wurde. Der ADFC weist immer wieder auf die Gefahren hin, die mit dieser Fahrweise verbunden sind (siehe auch ‚Frankfurt aktuell 4/2008‘: Hierhin, nicht dort rüber! Gefährliche Begegnung auf linksseitigem Radstreifen). An der genannten Stelle jedoch erscheint mir eine Polizeiaktion wie die vom Samstag deutlich überzogen zu sein. Ob die Beschilderung der Radverkehrsanlage vernünftig ist oder nicht, sei dahingestellt. Rechtlich aber muss ich der versierten Alltagsfahlerin, die hier zur Kasse gebeten wurde, zustimmen: Sie fühlt sich ungerecht behandelt und erwartet eine Rückerstattung der 15 Euro Verwarnungsgebühr.

Über eine zeitnahe Antwort und die Darstellung Ihrer Sicht der Dinge würde ich mich freuen.“

Wie man weiß, mahlen die Mühlen der Behörden langsam, „zeitnah“ wird hier zu einem dehnbaren Begriff. Nach vier Wochen ohne eine Antwort aus dem 6. Revier wendete ich mich mit meinem Anliegen an das Polizeipräsidium. Auch von dort war lange nichts zu hören oder zu lesen, doch Anfang Oktober kam die ersehnte Nachricht. Eine Mitarbeiterin der Direktion Verkehrssicherheit schrieb:

„... Die Polizei hat unter anderem die hoheitliche Aufgabe, Unfälle durch Verkehrsüberwachung zu verhüten. Dies ist in diesem Fall geschehen.“

Aus Sicht der Polizei und auch aus Sicht eines in vorgeschriebener Fahrtrichtung fahrenden Radfahrers ergibt sich an dieser Stelle weder durch Beschilderung, Markierung, noch durch die Bauweise des Radweges ein Hinweis, dass die Benutzung dieser Strecke entgegen der vorgeschriebenen Fahrtrichtung erlaubt ist.

Auch nach Auskunft des Radfahrbüros (...) ist die Freigabe des Radweges in die Gegenrichtung an dieser Stelle weder angeordnet noch zukünftig geplant.

Geplant ist, den Radweg auf der Friedberger Landstraße (in Höhe Giessener Straße) bis zum Schlinkenweg in die Gegenrichtung freizugeben. Warum hier die entsprechenden Verkehrszeichen und Markierungen nicht vollständig sind, wird derzeit durch das Straßenverkehrsamt überprüft. ...“

Dass die Beschilderung an dieser Stelle unklar ist bzw. für Irritationen sorgen kann, wird schlichtweg ignoriert. In einem längeren Telefonat mit der Polizei-Mitarbeiterin jedoch (wir schreiben inzwischen Mitte November, eine Veränderung der Beschilderung auf dem Radweg ist nicht zu erkennen) stellt sich heraus, dass sie dem Radfahrbüro die Situation auf der Friedberger mitgeteilt hatte. Sie könne allerdings als Polizistin nur auf Problempunkte hinweisen, alles Weitere sei Sache „der Stadt“.

Die Polizistin sieht die unglückliche Situation auf der Friedberger Landstraße, auch wenn die Rechts-

lage eindeutig sei. Sie selbst sei die Strecke abgefahren und bestätigt, dass hier Radfahrern suggeriert wird, bis zur Münzenberger Straße entgegen der Fahrtrichtung fahren zu dürfen. Sie wolle sich noch einmal an das Radfahrbüro wenden und auf die schwierige Lage hinweisen und sie empfiehlt mir, dies ebenfalls zu tun.

Nachdem auch das Radfahrbüro keine „zeitnahe“ Reaktion zeigte, sprach Bertram Giebeler, verkehrspolitischer Sprecher des Frankfurter ADFC, Ende November direkt im Straßenverkehrsamt vor. Immerhin erhielt er umgehend eine Antwort, in der versprochen wurde, sich der Sache anzunehmen. Das schlug sich nicht gleich in der Wirklichkeit auf dem Radweg entlang der Friedberger nieder, doch Anfang Januar konnte ich ein „Radweg Ende“-Zusatzschild an der Einmündung Schlinkenweg entdecken. Damit sollte allen Radfahrern klar sein, dass der Zweirichtungsverkehr an dieser Stelle aufgehoben und eine Weiterfahrt auf dem linksseitigen Radweg verkehrswidrig ist.

Mein Fazit: Wenn schon die richtige Beschilderung eines Radwegs an einer einzigen Stelle – und auch dies nur nach geduldiger regelmäßiger Erinnerung – den Zeitraum nahezu eines halben Jahres benötigt, dann überrascht es schon, dass es mit der Radverkehrspolitik in Frankfurt überhaupt vorangeht. Andererseits: „Dranbleiben“ scheint sich mitunter dennoch zu lohnen!

Peter Sauer

# Ohne Fahrrad unterwegs

**Winter-Wanderung zum Adventsmarkt am Schloss Lichtenberg am 02.12.2012**

Allen negativen Wetter-Prognosen zum Trotz fanden sich siebzehn wanderlustige ADFCler um 09.00 Uhr am Startpunkt am Frankfurter Hauptbahnhof ein.

Nach Bahn- und Busfahrt erreichten wir um 10.30 Uhr Niedernhausen-Fischbach. Hier erwartete uns eine weiße Winterlandschaft, leider bei nicht so schönem Wetter. Unbeeindruckt vom Wetter wanderten wir über schneebedeckte, teilweise noch unberührte Wege, hinauf nach Nonrod zu unserem Mittagziel, dem Gasthaus Rodenstein. Zwischendurch versuchten wir, im Nebel unser eigentliches Ziel, das Schloss Lichtenberg zu entdecken. Am Nachmittag, nachdem uns der Wirt mit Speis und Trank verwöhnt hatte, wanderten wir in weitem Bogen bergauf und bergab um das Fischbachtal. Unterwegs konnten wir jetzt von wei-



*Gut gelaunte Radfahrer beim Wandern im Schnee im Fischbachtal/Odenwald*

Foto: Stefan Gerckens

tem das Schloss Lichtenberg erkennen. Der Weg führte über Meßbach nach Steinau und nach einem weiteren Aufstieg durch einen Wald zu unserm Ziel, dem Adventsmarkt am Schloss Lichtenberg. Hier angekommen wurde der Adventsmarkt in kleinen Gruppen erkundet. Eini-

ge machten auch einen kurzen Abstecher zum Schloss oder kauften an den vielen Verkaufsständen Mitbringsel für Daheim. Andere nutzten die Gelegenheit um in einem Zelt Schutz zu suchen und einen Glühwein oder andere wärmende Getränke zu genießen. Am verein-

barten Treffpunkt fanden sich dann alle pünktlich ein, so dass wir gemeinsam den Abstieg hinunter nach Niedernhausen-Fischbach antreten konnten. Von dort fuhren wir per Bus nach Reinheim und weiter mit der Odenwald-Bahn zurück nach Frankfurt. *Klaus Konrad*



FAHRRÄDER ALLER ART  
MEISTERBETRIEB  
REPARATUREN · ERSATZTEILE

Hofheimer Straße 5  
65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim)  
Tel. 069/36 52 38  
Fax 069/37 00 24 86  
Am Bahnhof  
65929 Frankfurt/Main (Höchst)  
Tel. 069/31 25 13

service@radsporthaus-kriegelstein.de  
www.radsporthaus-kriegelstein.de  
Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr  
Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr  
Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr



## Montimare

### Fahrradshop

Ihr Fahrradshop in Frankfurt für:

Mountainbikes  
Trekkingräder  
Tourenräder  
Reiseräder  
Renneräder  
Stadträder  
und Vieles mehr!

Kompetente Beratung  
und bester Service!

60 gratis-Parkplätze auf dem Hof!

Direkt neben "Globetrotter"  
Nähe Zoo, Haltestelle "Ostendstraße"

Hanauer Landstr. 11-13  
60314 Frankfurt  
Tel.: 069-94318123



Öffnungszeiten (durchgehend)  
Mo - Fr 10.00 - 19.00  
Sa 10.00 - 18.00

[www.montimare.de](http://www.montimare.de)

## TERMINE

Di.	22.01.	R*	Redaktionsteam*
Fr.	25.01.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	04.02.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	04.02.	F	Foto-AG
Mi.	06.02.	KG	„Erfahrungsaustausch GPS“ – Kartographie & GPS-AG
Di.	12.02.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Mo.	18.02.	VS	Vorstandssitzung
Di.	19.02.	R*	Redaktionsteam*
Mi.	20.02.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	21.02.	M	Mitgliederversammlung ADFC Frankfurt
Fr.	22.02.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	04.03.	F	Foto-AG
Mi.	06.03.	KG	„Erfahrungsaustausch GPS“ – Kartographie & GPS-AG
Mo.	11.03.	VS	Vorstandssitzung
Di.	12.03.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
So.	17.03.		RadReiseMarkt, Bürgerhaus Bornheim
Di.	19.03.	R*	Redaktionsteam*
Mi.	20.03.	V	AG Verkehr Plenum
Fr.	22.03.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest

## TREFFPUNKTE

F	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3/U8 „Grüneburgweg“
KG	19.00	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
N	19.15	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
NW	19.00	Treffpunkt zu erfragen über Alfred Linder, Telefon 0176-29 37 87 14
*R		Redaktionstermine: bitte Rückfrage unter Telefon 069-46 59 06
V	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
W	19.00	Zum Bären, Höchster Schlossplatz 8

## RADREISEMARKT

Bitte den 17.03. vormerken. An diesem Sonntag im März findet im Bürgerhaus Bornheim der Radreisemarkt statt. Aktuelle Informationen findet ihr zu gegebener Zeit auf [www.adfc-frankfurt.de](http://www.adfc-frankfurt.de)

## REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/innen, denen das Werkzeug fehlt. Was gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer/innen. Die Teilnahme ist kostenlos.

**Termine jeweils 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). Telefonisch anmelden! Willkommen sind Anfänger/innen und Fortgeschrittene.**

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
26. Jan.	Paul Ruhнау	61 76 70
09. Feb.	Ralf Paul	494 09 28
23. Feb.	Udo Müller	46 93 99 17
09. März	Rainer Mai	41 30 85

Evtl. weitere Termine sind unter [www.adfc-frankfurt.de](http://www.adfc-frankfurt.de) zu erfahren.

## FLUSSRAD



Wo trainieren Binnenschiffer für die berühmten Berg-Etappen? Niederländischer (Radsport-) Kapitän vor der Offenbacher Schleuse. Foto: (ps)

## Codierungen werden in der Wilhelm-Epstein-Straße durchgeführt.

Auskunft erteilt Alfred Linder telefonisch unter 0176-29 37 87 14. Die jeweils aktuellen Termine findet ihr im Internet:

[www.hessen.adfc.de/fahrradcodierung/angebote.html#termine](http://www.hessen.adfc.de/fahrradcodierung/angebote.html#termine).

Codierungen werden auch vom Fahrradladen Per Pedale durchgeführt

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Der Vorstand lädt gemäß § 8 unserer Satzung alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung 2013 ein. Die Versammlung findet statt am **Donnerstag, dem 21.02.2013, 19.30 Uhr, im Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Straße 24, Clubraum 2.**

Diesen Termin bitte auf jeden Fall vormerken! Wir hoffen auf rege Beteiligung und fruchtbare Diskussionen.

Die Tagesordnung könnt ihr in Heft 6/12 auf Seite 8 nachlesen. Anträge müssen bis zum 02.02.2013 im Infoladen eingegangen sein.

## VORTRAGSREIHE IM WINTER

Der ADFC Frankfurt bietet wieder eine Vortragsreihe in den Wintermonaten an. Die Vorträge finden im Saalbau Bockenheim, Schwälmer Straße 28, statt (U-Bahn Leipziger Straße, S-Bahn Westbahnhof).

Dienstag, 22. Januar 2013, 19:30 Uhr

**Von Flensburg nach Frankfurt per Pedale**

Angelika und Werner Mähs

Dienstag, 5. Februar 2013, 19:30 Uhr

**Wenig bekanntes Land – Fränkische Schweiz**

Peter Mertens

Dienstag, 5. März 2013, 19:30 Uhr

**Frankfurt – Istanbul mit dem Rennrad ... mal touristisch**

Hans Dietmar Jäger

# Neue Möglichkeiten für den Radverkehr ausloten

**Interview mit dem neuen Bad Vilbeler Radverkehrsbeauftragten Joachim Brendel**

**Frankfurt aktuell:** Joachim, du bist am 19. November von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bad Vilbel einstimmig zum ehrenamtlichen Radverkehrsbeauftragten gewählt worden. Dazu herzlichen Glückwunsch!

**Joachim Brendel:** Vielen Dank.

**Fa:** Besonders bemerkenswert an dieser Ernennung ist, dass damit zugleich auch ein neues Ehrenamt bei der Stadt eingerichtet wurde. Wie erklärst du dir dieses absolut positive, öffentlichkeitswirksame Signal für den Radverkehr?

**JB:** Die Stadt hat begriffen, dass der Radverkehr zunehmend an Bedeutung gewinnt. Das ist mittlerweile ein Thema, mit dem sich auch Wählerstimmen gewinnen lassen. Was den Ersten Stadtrat direkt angeht, so ist Herr Frank selber Radfahrer, er besitzt zudem kein Auto. Insofern ist die Einrichtung der neuen Funktion nicht so verwunderlich, wie es auf den ersten Blick erscheinen mag. Die Kooperation zwischen dem Stadtrat, der Verkehrsbehörde und dem Bauamt sowie dem ADFC ist in letzter Zeit intensiviert worden – ein Umstand, der von allen Beteiligten begrüßt wird. Ich denke, man erkennt bei der Stadt die Zeichen der Zeit. Das zeigt sich unter anderem auch daran, dass sie sich des Wachstumsthemas „Pedelec“ annehmen will, eines Themas also, das dem Radverkehr das Potenzial gibt, in ganz neue Dimensionen vorzustoßen.

**Fa:** Ein weiterer bemerkenswerter Punkt ist die Einstimmigkeit deiner Wahl. Wie interpretierst du diesen außergewöhnlichen Schulterchluss aller Parteien im Vilbeler Stadtparlament? Der Antrag kam ja nicht von den regierenden Parteien, sondern von der SPD. Und

so hätte man erwarten können, dass parteipolitische Vorbehalte zu einer Ablehnung durch die im Stadtparlament vertretene Mehrheit von Schwarz-Gelb führen.

**JB:** Das hängt vermutlich damit zusammen, dass ich bei allen Fraktionen schon länger anerkannt bin als jemand, der zwar in erster Linie die Radfahrerinteressen vertritt, gleichzeitig aber sehr vernetzt denkt und immer versucht, einen fairen Interessenausgleich herbeizuführen. Von Vorteil dürfte auch gewesen sein, dass ich in meinen politischen Anschauungen zu keiner bestimmten Partei tendiere.

**Fa:** Du hast als Vertreter des ADFC Bad Vilbel schon seit ungefähr zwei Jahren das Engagement des Vereins zur Förderung des Radverkehrs in der Stadt mitbetrieben – ein Engagement, das schon viele Jahre lang mit einigem Erfolg betrieben wird, das aber seit deinem Einstieg in den Aktivenkreis doch merklich an Fahrt gewonnen hat. Was versprichst du dir nun von der Zusammenarbeit mit den Vertretern der Stadt? Was dürfte sich aufgrund deiner neuen, offiziellen Position ändern?

**JB:** Die Stadt bemüht sich jetzt auch, die neue Funktion zu integrieren, indem ich in Gespräche zu Fragen, die den Radverkehr berühren, einbezogen werde, die bislang allein verwaltungsintern geführt wurden. Ich will mittelfristig dazu beitragen, dass die Infrastruktur für den Radverkehr verbessert wird. Das betrifft in erster Linie die Radwege, aber auch die Beschilderung und das Thema Abstellanlagen im Sinne einer besseren Vernetzung des Radverkehrs mit dem ÖPNV. Nun wird es möglich sein, die Bürger in radverkehrspolitischen Fragen breiter einzubeziehen. Die städtische



*Kommt gut ohne Auto zurecht: Joachim Brendel ist ehrenamtlicher Radverkehrsbeauftragter in Bad Vilbel*

Foto: Rolf Oeser

Verkehrskommission, in der ja schon seit langem auch der ADFC vertreten ist, dürfte offener werden für neue Ideen und für bisher nicht thematisierte Probleme und Chancen des Radverkehrs in Bad Vilbel.

**Fa:** Was hast du dir für die ersten hundert Tage in der neuen Funktion vorgenommen? Welches sind aus deiner Sicht die dringlichsten Aufgaben, in denen du Fortschritte erreichen oder zumindest anstoßen kannst?

**JB:** Ich bin kein Freund von Schnellschüssen und mir kommt es nicht auf kurzfristige Aufmerksamkeitswerte an. Zunächst einmal geht es mir um eine Bestandsaufnahme und eine Einschätzung der Pläne und Konzepte für den Bereich (Rad-)Verkehr, die die Stadt sozusagen in der Schublade hat. Außerdem gilt es, die Kontakte mit den nunmehr offiziellen Ansprechpartnern zu festigen – derzeit sind dies neben dem Ersten Stadtrat Jörg Frank der Leiter der Straßenverkehrsbehörde Timo Jehner und

Peter Büttner von der Bauverwaltung. Ich werde mir ein Bild darüber machen, in welchen Gremien ich Möglichkeiten haben werde, mich für den Radverkehr stark zu machen. Parallel dazu möchte ich einige Ideen des ADFC zur mittelfristigen Verbesserung der Radinfrastruktur so weit konkretisieren, dass sie im nächsten Jahr mit der Verkehrskommission und der breiten Öffentlichkeit diskutiert werden können. Dann sollte sich auch die Frage beantworten lassen, ob die Stadt Bad Vilbel ein neues Radverkehrskonzept benötigt.

**Fa:** Zum Schluss noch eine persönliche Frage. Was viele vermutlich gar nicht wissen: Du gehörst zu den ganz wenigen Bürgern, die kein Auto besitzen oder wenigstens eines zur Verfügung haben. Hast du dies jemals als Einschränkung empfunden – zum Beispiel bei scheinbar so banalen Dingen wie Getränkekisten vom Supermarkt nach Hause transportieren oder Sperrmüll zur Entsorgung wegbringen? >>

# Was lange währt, wird endlich gut

**Die Achse zwischen Nidda-Radweg und Huizener Straße auf Höhe des Tennisclubs Bad Vilbel war viele Jahre lang Gegenstand von Diskussionen. Nun hat die Stadt gehandelt und die vom ADFC geforderten Maßnahmen umgesetzt.**

Die parallel zum Nidda-Radweg verlaufende Huizener Straße wird zwischen Tennisplatz und Erlebachbrücke von vielen Radlern als asphaltierte Alternative zu dem in diesem Bereich unbefestigten Nidda-Uferweg genutzt. Da der das Niddaufer mit der Huizener Straße verbindende Weg ursprünglich nicht als öffentliche Einmündung in die Huizener Straße, sondern als Ausfahrt aus dem Sportgelände gedacht war, war die Einmündung mit einem Bordstein versehen, der allerdings nur unzureichend abgesenkt war.

Aufgrund der hohen Nutzungsfrequenz durch Radler hatte der



Die Huizener Straße nach dem Umbau

Foto: Joachim Brendel

ADFC Bad Vilbel bereits Anfang der 1990er Jahre für eine Absenkung bzw. vollständige Entfernung der Kante plädiert. Die Stadt wurde damals tatsächlich tätig, senkte jedoch nur einen kleinen Teil des sehr weitläufigen Einmündungsbereichs ab. In der Konsequenz war damit zwar die Befahrbarkeit aus

Richtung Frankfurt komfortabler, doch auch die nach links abbiegenden Radler in Gegenrichtung steuerten in aller Regel den kleinen Absenkungsbereich an und gerieten damit in der schlecht einsehbaren Kurve unversehens auf die Gegenspur. Nachdem wir im letzten Jahr erneut auf die Gefah-

ren hingewiesen hatten, konnte bei einer Besprechung des ADFC mit der Stadtverwaltung im Mai vergangenen Jahres endlich eine Übereinkunft erzielt werden. Die Stadt sagte zu, den fraglichen Bereich bei nächstbesther Gelegenheit baulich umzugestalten. Eine solche Gelegenheit ergab sich nun im Oktober 2012, da in nächster Nähe im Kontext der Nidda-Renaturierung Straßenbauarbeiten anstanden.

Inzwischen wurden die Bordsteinschwellen auf der gesamten Breite der Einmündung entfernt und durch eine ebenerdige Rinne ersetzt. Damit wurde eine langjährige Gefahrenstelle beseitigt und der Radverkehr wieder ein bisschen komfortabler gestaltet. Zukünftig sollen zur Abrundung der Neugestaltung die Vorfahrtsschilder entfernt und der gesamte Bereich als Zone 30 ausgewiesen werden. *Dr. Joachim Brendel*

**JB:** Aber nein, überhaupt nicht. Ich genieße das autofreie Leben. Das heißt unter anderem, dass ich mir keine Sorgen um den nächsten Parkplatz und keine Gedanken über den Wechsel auf Winterreifen machen muss. Schließlich gibt es Lieferdienste und der Sperrmüll wird abgeholt. Für Möbeltransporte kann ich ein Lastentaxi bestellen. Es gibt so viele Möglichkeiten, die sich neu auftun, wenn man erst einmal beschlosssen hat, kein Auto zu benutzen.

**Fa:** Du lebst also nach einem anderen, langsameren Rhythmus, der dem Zeitgeist so gar nicht zu entsprechen scheint, der alles immer schneller und immer besser, dabei aber mit so wenig Mühe wie möglich erledigt wissen will.

**JB:** Ja, in der Tat. Ich bin anders organisiert. Für mich gibt es nicht diese Trennung zwischen Arbeit als Mühsal und Freizeit als kompensatorischem Raum. Alles, was ich tue, tue ich mit Spaß. Ich nutze meine Fahrten mit der S-Bahn, um zu lesen. Viele alltägliche Dinge

erledige ich mit dem Fahrrad oder zu Fuß, auch wenn das aus dem Rahmen des Üblichen fällt. Zuweilen sind meine Besorgungen von Fußmärschen umrahmt, die auch mal zwei Stunden dauern können. Das tut mir einfach gut. Während meiner Gänge führe ich unter Umständen auch geschäftliche Telefonate. Ich finde es absurd, wenn Leute mit dem Auto ins Fitnessstudio fahren, um dort auf dem Laufband zu trainieren.

**Fa:** Vielen Dank für das Gespräch, Joachim, und viel Erfolg in den ersten hundert Tagen und darüber hinaus!

*Das Interview führte Ute Gräber-Seißinger.*

## ADFC Bad Vilbel e.V.

Dr. Ute Gräber-Seißinger  
Tel. 0 61 01 / 54 22 56  
Joachim Hochstein  
Tel. 0 61 01 / 40 29 07  
[www.adfc-bad-vilbel.de](http://www.adfc-bad-vilbel.de)

## RADREISEN 2013

alle Reisen inkl. Bahnfahrt, Gepäcktransport, z.T. Leihfahrrad, Reiseleitung, Ü/F in guten Hotels, 40 km bis max. 75 km pro Tag

<b>Mai</b>		
08. - 13.05.	<b>ROMANTISCHE STRASSE</b>	ab 485 €
<b>Juni</b>		
29.05. - 03.06.	<b>FÜNF FLÜSSE-RADWEG</b>	ab 480 €
22. - 29.06.	<b>MÜNSTERLAND</b>	ab 750 €
<b>Juli</b>		
13. - 20.07.	<b>ISAR – DONAU – INN</b>	ab 700 €
<b>August</b>		
04. - 10.08.	<b>MÜNCHEN und Umgebung</b>	ab 805 €
23. - 30.08.	<b>VELOLAND SCHWEIZ</b>	ab 1.030 €
<b>September</b>		
26. - 30.09.	<b>SÜDSCHWARZWALD</b>	ab 460 €
<b>Oktober</b>		
19. - 26.10.	<b>SÜDFRANKREICH</b> Côte d'Azur	ab 950 €

## ThedaTours

### Rad- und Wanderreisen

Theda Bunje, Eckenheimer Landstr. 471, 60435 Frankfurt  
Tel./Fax: 069 / 63 19 69 07 E-Mail: [info@thedatours.de](mailto:info@thedatours.de)  
[www.thedatours.de](http://www.thedatours.de)

## WANDERREISEN 2013

alle Reisen inkl. Bahnfahrt, Gepäcktransport bzw. Standquartier, ortskundiger Reiseleitung, Ü/F in guten Hotels

16. - 22.02.	<b>KLEINWALSERTAL</b>	im Schnee	ab 715 €
08./09.06.	<b>RHÖN</b>	Hohe Rhön	ab 115 €
08. - 14.09.	<b>KLEINWALSERTAL</b>	im Spätsommer	ab 715 €
12./13.10.	<b>PFALZ</b>	Pfälzer Weinsteig	ab 130 €

## TAGESWANDERUNGEN

ThedaTours, TG-Bornheim, VHS-Frankfurt + VHS-Offenbach

# Die Radweg-Benutzungspflicht

## Veränderungen in Hochheim und Flörsheim

**Wie schon mehrere andere Kommunen im Kreisgebiet hat der ADFC Kreisverband jetzt auch die Städte Hochheim und Flörsheim angeschrieben und um eine Prüfung der benutzungspflichtigen Radwege gebeten. Dabei geht es in erster Linie darum, ob die Benutzungspflicht angemessen und gerechtfertigt ist.**

So besteht zum Beispiel in Flörsheim-Bad Weilbach in der Alleestraße ein für Radler benutzungspflichtiger gemeinsamer Geh- und Radweg in einer Tempo-30-Zone. Dieses ist jedoch nach der Straßenverkehrsordnung seit 1997 unzulässig, auch der ADFC hatte die Stadtverwaltung schon 2011 darauf hingewiesen. Leider ist seitdem noch keine Korrektur erfolgt. Stattdessen besteht auf dem von metallenen Querrillen zur Entwässerung gekreuzten Weg neben einer wenig befahrenen Fahrbahn noch immer die Benutzungspflicht.

Im Wohngebiet Rheinallee wurde jedoch eine ADFC-Anregung aufgegriffen und die Benutzungspflicht aufgehoben.

Leider gibt es auch negative Entwicklungen festzustellen. Im Zuge der neuen Straße in Verlängerung der Rheinallee wurde parallel zur Fahrbahn ein benutzungspflichtiger gemeinsamer Geh- und Radweg eingerichtet. Ein ortsunkundiger Radler wird diesen Weg auch nutzen, denn er scheint zum selben Ziel wie die Fahrbahn zu führen. Im Gegensatz zur Fahrbahn führt dieser Weg jedoch nicht zur Riedstraße sondern mit einer Spitzkehre unter Bahnlinie und Bahnweg hindurch zum Bahnweg zurück. Damit ist der Weg nicht straßenbegleitend und damit auch nicht benutzungspflichtig, wenn man entlang der neuen Straße fahren möchte. In der Gegenrichtung sollen Radler an der Weilbacher Straße absteigen und somit zum Fußgänger werden. Eine eigenständige Lösung für

Radler ist hier bisher nicht vorgesehen.

In Hochheim wurden im vergangenen Jahr einige Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung geöffnet. Diese Maßnahme ist seit der „Fahrradnovelle“ der Straßenverkehrsordnung 1997 möglich. In Pilotprojekten in Saarbrücken und in Bremen hatte sich gezeigt, dass Radler im Gegenverkehr sogar sicherer fahren als im gleichlaufenden Verkehr. Für Radler wurde die frühere Einbahnstraße Weiherstraße in Gegenrichtung für den Radverkehr geöffnet. Dadurch besteht die Möglichkeit, ohne weite Umwege von Norden zum Plan und damit in die Innenstadt zu gelangen. Leider gilt dies für ein etwa 200 Meter langes Teilstück vom Dresdener/Breslauer Ring noch nicht bis zur Straße Am Weiher. Doch auch hier wird die Stadtverwaltung sicherlich bald eine praktikable Möglichkeit finden, die Durchfahrt für Radler zu gestatten. Dies ließe sich nach Einschätzung des ADFC nach Entfernung der Mittellinie mit einem kurzen Fahrradstreifen vor der Ampelanlage am Dresdener/Breslauer Ring in dem Bereich erzielen, wo Abbiegespuren markiert sind (siehe Foto).

In Hochheim finden sich an vielen Stellen Radverkehrsanlagen alter Bauart, die zum einen nicht den heutigen Anforderungen an Radwege in Hinblick auf die Breite und zum anderen in Hinblick auf die sichere Führung genügen. Insbesondere im Verlauf der Ringstraße Königsberger Ring – Dresdener Ring – Breslauer Ring – vom-Stein-Ring befinden sich teilweise alte und teilweise gefährliche enge Wege. Auch an der Frankfurter Straße gibt es benutzungspflichtige Radwege, die aufgrund der Wurzelaufrüchte Stürze verursachen können. Hier nehmen wir an, dass die Stadtverwaltung bald den Auftrag des Regierungspräsidiums umsetzt und die Benutzungspflicht der Radwege aufhebt. (hk)



Hochheim: Hier könnte man die Straße für den Radverkehr in Gegenrichtung freigeben

Foto: Holger Küst

## Winterschlaf



Radwegsschilder im Winterschlaf. Abdeckungen von Verkehrszeichen 240 am Radweg zwischen Hofheim und Kelkheim

Foto: Holger Küst



Anhänger  
Dreiräder  
Falträder  
Liegeräder  
Reha-Specials  
Tandems  
Transporträder

**Main Velo**  
Liege-, Touren- und Spezialräder

info@mainvelo.de  
www.mainvelo.de

Alt-Harheim 27  
60437 Frankfurt  
06101 / 48 9 58

# Unermüdliche Lobbyarbeit für Radfahrer

## Eva Kuschel zieht um!

An einem kühlen, regnerischen Freitagabend im November trafen sich die Aktiven der Ortsgruppe Eschborn/Schwalbach sowie der Erste Sprecher des Kreisvorstandes MTK in der Frankfurter Äpfelwein Botschaft, um ihre langjährige Mitstreiterin Eva Kuschel vor ihrem Umzug nach NRW gebührend zu verabschieden.

Als Eva Kuschel vor vielen Jahren zum ersten Treffen der Ortsgruppe Eschborn (damals noch ohne Schwalbach) kam, wollte sie sich nur darüber informieren, was denn der ADFC vor Ort macht. Niemand von uns ahnte damals, was für ein Glücksfall dieser Abend für die weitere Arbeit der Ortsgruppe, aber auch der ADFC-Arbeit innerhalb der Region sein würde.

Schon bei ihren ersten Aktivitäten zur Unterstützung der Vorbereitung des alljährlichen Fahrrad-Aktionstages in Eschborn zeigte sich ihr ausgeprägtes Organisationstalent. In Folge übernahm sie Verantwortung für die Ausrüstung und Präsentation des Infostandes, einschließlich aller damit verbundenen Vorbereitungs- und Beschaffungsmaßnahmen. Dabei war sie sich auch nicht zu schade, mit dem Fahrrad, denn ein Auto hatte sie nicht, schwere und sperrige Pake-



Eva Kuschel vor einer Infotafel auf dem Fahrradbasar in Schwalbach

Foto: Thomas Buch

te mit Karten und Prospekten heranzuschaffen.

Bei ihrem Engagement war es fast zwangsläufig, dass sie innerhalb kurzer Zeit Mitglied des Vorstandes der Ortsgruppe Eschborn wurde. Eines ihrer Anliegen war die Ausdehnung der Ortsgruppe auf die Stadt Schwalbach. Ergebnis ihrer unermüdlichen Lobbyarbeit für Radfahrer in den städtischen Gremien und der damit erworbenen fachlichen Anerkennung war dann auch die Ernennung zur ehrenamtlichen Radverkehrsbeauftragten der Stadt Schwalbach. Dieses Ehrenamt übte sie mit großem Einsatz, mitunter auch gegen große Widerstände der örtlichen Autofahrerlobby, über viele Jahre aus. Daneben

engagierte sie sich in der Arbeitsgruppe Radverkehr Eschborn und später auch im entsprechenden Pendant in Schwalbach.

Dass Eva im Jahr 2003 auch zu den Gründungsmitgliedern des Kreisvorstandes des ADFC Main-Taunus-Kreis gehörte, ist bei dem vorgenannten Werdegang nur selbstverständlich. Über die Kreisgrenzen hinaus erwarb sich Eva Anerkennung als Redaktionsmitglied des Tourenprogramms Frankfurt sowie bei weiteren vielfältigen Aktivitäten, z. B. im Rahmen des Radforums Rhein-Main, der Landesaktiventreffen, der Landesversammlungen und, und, und ...

Dabei hielt Eva in all den Jahren mit ihrer Meinung nie hinter dem

Berg. Wenn ihr etwas nicht gefiel, so z. B. ein Werbebanner für untaugliche Fahrradabstellanlagen auf der Homepage unseres Bundesverbandes, scheute Eva sich auch nicht, einen Antrag zur Bundesversammlung einzubringen, um diesen Missstand schleunigst abzustellen. Auch die erfolgreiche Klage von Rainer Mai gegen den ehemals benutzungspflichtigen Radweg in Liederbach wurde in der Vorbereitung von Eva mit der ihr eigenen Akribie unterstützt. Beispielhaft auch ihr mehrjähriger Schriftverkehr mit dem Hessischen Verkehrsministerium betreffend der mangelhaften und unsicheren Radverkehrsverbindung zwischen Schwalbach und Eschborn.

Dass nach all den vorgenannten Aktivitäten ihre bisherigen Mitstreiter der Ortsgruppe alle Hände voll zu tun haben werden, die durch den Umzug von Eva nach Troisdorf entstehende Lücke zu schließen, braucht an dieser Stelle nicht weiter betont werden.

Da klingt es für uns doch tröstlich, dass Eva der Ortsgruppe bzw. dem Kreisverband weiterhin treu bleiben will und sich bereit erklärt hat, uns sowohl bei der zukünftigen Erstellung des Tourenprogramms als auch bei der Organisation und Durchführung von größeren Veranstaltungen weiterhin zu unterstützen. *Thomas Buch*

## Gespräche mit Hofheim, Eppstein und Kriftel

Im November fanden die turnusmäßigen, jährlichen Gespräche des ADFC mit den Stadtverwaltungen Hofheim und Eppstein sowie der Gemeindeverwaltung Kriftel statt.

Das Gespräch am 12.11. in Kriftel verlief in sehr konstruktiver Arbeitsatmosphäre, es wurde auch schon ein merklicher Teil der Mängelliste abgearbeitet, die der ADFC der Gemeinde gemeinsam mit der Beschilderungsplanung im Jahr 2006 übergeben hatte.

Am 14.11. war das Gespräch in Eppstein. Durch die angespannte Finanzlage sind hier keine großen

Dinge zu erwarten, doch der ADFC unterstützt die Stadt in mehreren Bereichen, um den Radverkehr zu fördern. Dies wurde von Seiten der Stadtverwaltung sehr positiv aufgenommen. So kann wohl in diesem Jahr der hessische Radfernweg R8 in Vockenhausen nach einer Sanierung mit Förderung durch das Land Hessen wieder durchgängig befahren werden. Auch in Eppstein wurden einige Punkte der Mängelliste abgearbeitet, die wir der Stadt 2008 gemeinsam mit der Beschilderungsplanung übergeben hatten.

Das letzte Gespräch in diesem Rahmen fand am 27.11. bei der

Stadtverwaltung in Hofheim statt. Hier wurden Radfahrstreifen für den Radverkehr in der Rheingaustraße in Aussicht gestellt. Allerdings werden die Streifen nur dort markiert werden, wo sie nicht zu Lasten von KFZ-Fahrsuren gehen. Auch am Ortseingang von Diedenbergen wurden vom ADFC vorgeschlagene Lösungen zur Verkehrssicherung abgelehnt (mehrere Fahrrad-Piktogramme auf der Brücke der Rheingaustraße über die Bahnlinie). Von der Stadt in Aussicht gestellte Bordsteinabsenkungen im Verlauf wichtiger Radverbindungen werden seit Jahren sehr stiefmütterlich behandelt. *(hk)*

### ADFC im Main-Taunus-Kreis

[kontakt@adfc-mtk.de](mailto:kontakt@adfc-mtk.de)

#### Bad Soden

Birgit Buberl  
Tel. 0 61 96 - 52 03 33

#### Eschborn/Schwalbach

Thomas Buch  
Tel. 0 61 73 - 6 11 92

#### Hofheim/Eppstein/Kriftel

Holger Küst  
Tel. 0 61 98 - 50 15 59

# Rund ums Fahrradfahren, Technik und Reisen

Buntes Programm bei „Oberursel fährt ab – Tag des Fahrrads 2013“

Nicht nur während der Faschingszeit wird es im Februar ein buntes Programm in Oberursel geben. Mit einer vielfältigen Neuauflage der Radveranstaltung „Oberursel fährt ab – Tag des Fahrrads“ läutet die Brunnenstadt im Vortausun am Sonntag, 24. Februar, die neue Fahrradsaison ein. Zum dritten Mal veranstalten die Stadt Oberursel und der ADFC Oberursel/Steinbach gemeinsam den Tag des Fahrrads in der Stadthalle Oberursel (von 11.00 bis 17.00 Uhr).

Dabei wollen wir „Orschler“ an den großen Erfolg vom letzten Jahr anknüpfen. 2012 verdoppelte sich die Teilnehmerzahl auf 1.000 Besucher. Händler, Aussteller und Vortragende waren mit der Veranstaltung sehr zufrieden und die regionale Presse berichtete positiv über die Themen und Aktivitäten.

Auch 2013 wird „Oberursel fährt ab“ (OFA) das bewährte Konzept einer attraktiven Mischung aus Verkaufsausstellung, Information, Service-Angeboten und Bühnenschau rund um die Themen Fahrradfahren, Radtechnik und Radreisen weiterführen. Den Eintrittspreis von 2 € (Kinder bis 12 Jahren frei) behalten wir bei.

Ortsansässige Fahrradhändler werden ihre neuen Fahrradmodelle vorstellen, darunter einige Spezialräder und natürlich E-Bikes. Selbstverständlich wird auch Fahrradzubehör, GPS und Fahrradbekleidung sowie Zubehör für das Einkaufen mit dem Rad nicht zu kurz kommen.

An den Ständen von Vogelsberg Touristik, Taunus Touristik, Regionalpark RheinMain und anderen touristischen Anbietern können sich alle über regionale Tagesausflüge und Kurzreisen mit dem Rad informieren. Unter den anderen Ausstellern wird die Stadt Oberursel die Radverkehrsplanung und andere Aktivitäten vorstellen.

Der ADFC selbst wird natürlich bestens vertreten. Am Gemeinschaftsstand vom ADFC Hochtaunus wird der ADFC Oberursel/Steinbach über die Aktivitäten und Erfolge des vergangenen Jahres



Ein voller Erfolg bereits im vergangenen Jahr: „Oberursel fährt ab“ in der Stadthalle

Foto: ADFC Oberursel

## Oberursel fährt ab

**Sonntag, 24. Februar, von 11.00 bis 17.00 Uhr in der Stadthalle Oberursel**

Kontakt und weitere Informationen unter:

adfc@oberurselfaehrtab.de oder oberursel@adfc-hochtaunus.de

informieren sowie die Pläne und Touren für 2013 erläutern. Die Aktivitäten und Touren der Ortsgruppen im Hochtaunuskreis finden ebenfalls Platz zur Präsentation und das gemeinsame Tourenprogramm 2013 wird verteilt werden.

Der ADFC Frankfurt wird wieder mit dem Bücherstand und bei der Fahrrad-Codierung vertreten sein und freut sich auf reges Interesse.

Die OFA versteht sich nicht nur als Messe und Ausstellung sondern auch als Qualitätsveranstaltung, die mit Themenschwerpunkten, Vorträgen und Aktionen einen Mehrwert für die Besucher anbietet. Im letzten Jahr gab es bei der erstmalig vom ADFC organisierten Podiumsdiskussion „Fahrrad und Schule“ einen lebhaften Meinungsaustausch und einige klare Forderungen unter den fünf eingela-

den Experten, die in der Presse ausführlich wiedergegeben wurden.

Themenschwerpunkt der OFA 2013 ist „Einkaufen mit dem Rad in Oberursel“. Diese Aktion der Bundesregierung und des BUND ([www.einkaufen-mit-dem-rad.de](http://www.einkaufen-mit-dem-rad.de)) wollen wir nun in Oberursel neu aufgreifen. Vertreter der Stadt, des Einzelhandels, des ADFC und anderer Organisationen werden Rede und Antwort stehen. Dabei sollen die Chancen und Herausforderungen erörtert werden, wie eine stärkere Nutzung des Fahrrads als Verkehrsträger in der Innenstadt, vor allem beim Einkaufen, erreicht werden kann. Auch geplant sind eine Foto-Ausstellung zu diesem Thema sowie ein „Radeinkaufsführer Oberursel“ in Zusammenarbeit von Fokus O., die Vereinigung der Selbständigen in Oberursel.

Die Vorträge werden wieder die beliebten „Trend-Themen“ wie E-Bikes und GPS unter der Lupe nehmen sowie Radreisen in touristischen Regionen vorstellen. Der Vorsitzende des ADFC Hochtaunus, Günther Gräning, wird das wichtige Thema „Sicher Radfahren“ erläutern. Weitere Themen sind in Planung.

Ein Publikumsmagnet dürfte der Fahrradbasar für gebrauchte Räder sein, genauso wie die Bühnenschau der lokalen Radvereine. Fahrräder, die auf dem Flohmarkt verkauft werden sollen, können ab dem 11. Februar bis zum 17. Februar mit Festpreis über unsere Website angemeldet werden und erhalten dann eine Nummer pro Fahrrad. Es ist leider nicht möglich, Fahrräder ohne Nummer zu verkaufen. Der Basar findet zwischen 11.30 und 12.30 Uhr statt. Die Fahrräder müssen bis 10.30 Uhr abgegeben werden. Geld oder Fahrrad können dann zwischen 13 Uhr und 14 Uhr abgeholt werden. 10% des Erlöses werden zur Deckung der Kosten einbehalten. Details erhalten Sie bei Anmeldung mit der Anmeldebestätigung. Zusätzliche Angebote und Aktivitäten sind noch in Planung. Das aktuelle Programm wird in Kürze auf der Website [www.oberurselfaehrtab.de](http://www.oberurselfaehrtab.de) stehen.

Alle ADFCler aus Frankfurt, dem Hochtaunuskreis und dem Rhein-Main-Gebiet sind herzlich eingeladen, am 24. Februar den Weg nach Oberursel zu finden und einen schönen und spannenden Tag zu erleben!

Paul Needham

# Ratlos oder Rad ab?

**Am 14.11.2012 war ich zum ersten Mal in meinem Leben als Zuhörer bei einer Sitzung des Verkehrsausschusses der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bad Homburg.**

Auf der Tagesordnung stand Awörtlich „Umfahrungsmöglichkeiten der Fußgängerzone für den Radverkehr“. Und vorweg: Wenn demnächst im Vorabendprogramm des Fernsehens nichts Vernünftiges läuft, werde ich wieder ins Rathaus fahren. Warum? Hier kommt es:

Schon die Fahrt mit dem Fahrrad im Dunkeln (mit Licht!) von Kirdorf zum Bad Homburger Rathaus ist ein Erlebnis. Man muss die Fußgängerzone umfahren und erlebt dabei so aufregende Gegenden wie

- die Landgrafenstraße (Vorsicht: Autotüren, rangierende Autos);
- den Schwedenpfad (mit einer Radwegführung, die jemand entworfen hat, der etwas Seltsa-

mes geraucht oder getrunken hatte);

- ein Stück Kaiser-Friedrich-Promenade, Thomasstraße, Schöne Aussicht (und das ganze Verkehrsgewühl im Dunkeln).

Aber dafür meide ich ja andere Risiken: kein Bungee-Springen, kein Mount Everest, kein Hochseil...

Die Verkehrsausschuss-Runde im Rathaus umfasst Bürgermeister, Fraktionschefs und andere honorige Personen. Das ändert aber nichts an ihrer Ratlosigkeit. Auch die Verwaltung kann keine Umfahrung anpreisen außer der mir schon bekannten (siehe oben). Sie bietet für irgendwann in der Zukunft den Umbau der Kaiser-Friedrich-Promenade an und verweist auf den einmütig beschlossenen Radverkehrsplan. Und nun beginnt eine längere Diskussion, die ich hier aus dem Gedächtnis rekonstruiere:

Die Lage sei sehr unbefriedigend. Es werde ständig durch die

Fußgängerzone in der Louisenstraße geradelt, obwohl das doch verboten sei. Nicht nur von Kindern – die das ja dürfen – sondern auch von Erwachsenen.

Das alles ist für mich nichts Neues. Neu jedoch ist für mich, dass morgens vor 11 Uhr zwar „Lieferverkehr“ mit Autos erlaubt ist, nicht jedoch Radfahren. Ich bin oft mit dem Rad zum Markt gefahren in der Annahme, dass da, wo Autos fahren dürfen, auch Fahrräder erlaubt seien. In Zukunft bin ich schlauer und nehme in meinen Gepäcktaschen etwas Lieferbares mit, eine leere Pfandflasche etwa oder einen Eierkarton. Damit bin ich dann Lieferverkehr.

„Rollern“ auf dem Rad mit nur einem Fuß auf der Pedale sei erlaubt, erfahre ich. Ist das sicherer als Radeln? Eher nicht. Gefordert werden Kontrollen und mehr Ordnungspolizei. Das erfordere aber ständig mindestens vier Menschen, die der Bürgermeister nicht habe und die sich auch nicht ren-

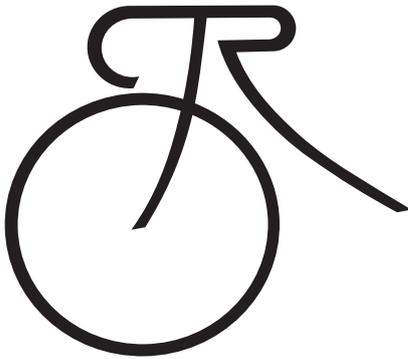
tieren und außerdem anderswo fehlen würden. Merkwürdig: Von umgefahrenen und geschädigten Fußgängern ist überhaupt nicht die Rede (mir ist auch kein solcher Fall bekannt). Kontrollen seien doch destruktiv, heißt es, gefordert seien konstruktive Lösungen. Die Diskussion im Ausschuss kreist jetzt um sich selbst und hat etwas Selbstquälerisches, fast Masochistisches.

Durch wie viele Städte bin ich als Reiseradler schon gefahren! Rote Teppiche hätte man mir fast überall gerne ausgelegt, damit ich ja in der Fußgängerzone Kaffee trinke!

Leider habe ich im Verkehrsausschuss kein Rederecht. Sonst hätte ich gesagt: „Ihr armen Menschen, quält Euch nicht länger – gebt doch die Louisenstraße für (langsames) Radfahren frei. Dann habt Ihr mehr Zeit für Wichtigeres.“

Und ich müsste in dem Falle wieder mit dem Vorabendprogramm im Fernsehen vorlieb nehmen!

*Günther Gräning*



## radschlag

Radschlag GmbH  
Hallgartenstraße 56  
60389 Frankfurt am Main  
Tel. 069 / 45 20 64  
Fax 069 / 45 32 84

Di. 11.00 – 19.00  
Mi. 11.00 – 19.00  
Do. 12.00 – 20.00  
Fr. 11.00 – 19.00  
Sa. 10.00 – 16.00  
Montag Ruhetag

[www.radschlag.de](http://www.radschlag.de)  
[info@radschlag.de](mailto:info@radschlag.de)



## Räder für alle Lebenslagen

-  **Trekkingräder**  
**Mountain-Bikes**
-  **Stadt- und Tourenräder**
-  **Rennräder**
-  **Kinder- und Jugendräder**
-  **Liege- und Lasträder**
-  **Falträder**

 **Qualifizierte Beratung und Service**  
**in unserer Meisterwerkstatt**

### Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 10.00 – 19.00 h, Sa. 9.30 – 16.00 h (Okt. – Feb. 9.30 – 14.00 h)

Adalbertstraße 5 · 60486 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0

Fax 069/707 69 11-3 · [www.perpedale.de](http://www.perpedale.de) · [info@perpedale.de](mailto:info@perpedale.de)

**PERPEDALE**

**Hotel Resort  
marinella**  
CLUB VACANZE & RESIDENCE  
www.hotel-marinella.it

Via Vittorio Veneto 127 • 61011 Gabicce Mare (Ps)  
Tel. + 39 0541 954571 • Fax +39 0541 950426  
E-mail: info@hotel-marinella.it

**ITALY  
BIKED  
HOTELS**

**Raikhof**  
Bett & Bike

**Pedalec-Urlaub  
in Italien**

## Sektempfang

Neujahrsempfang an der Regionalpark-Rundroute

Wie schon 2012 trafen sich an Neujahr 2013 sieben eiserne ADFC-Radler am Bad Homburger Kurhaus, um das Jahr auf dem Fahrradsattel zu beginnen. Das war möglich dank fehlenden Schnees, allerdings war es zum Ausgleich dafür mild, feucht und windig. Ziel der Fahrt war der Bad Homburger Teil der Regionalpark-Rundroute, genauer: der Unterstand in den Feldern von Ober-Eschbach. Dort gab es Flüssiges, obwohl eigentlich überflüssig wegen des Wetters.

Man gedachte des Erfinders des Regionalparks, Lorenz Rautenstrauch, der kürzlich als Geschäftsführer der Regionalpark-Gesellschaft in den Ruhestand getreten ist. Passionierter Radler sei er, stand in der Zeitung. Beethovens „Pastorale“ mit ihrem Satz über das „Erwachen heiterer Gefühle bei der Ankunft auf dem Lande“ habe ihn vor 20 Jahren auf die Idee mit dem Regionalpark gebracht. Und heitere Gefühle – trotz miesen Wetters – erkennt man durchaus auf den Gesichtern auf dem Foto!



Und noch etwas stand in der „Frankfurter Rundschau“: Wilhelm Bender, Flughafen-Chef und bekennender Mountain-Biker, war ein potenter Unterstützer des Projektes Regionalpark. Über ein Viertel der 50 Millionen Euro für den Regionalpark steuerte die Fraport bei. Das geschah vermutlich auch im Hinblick auf die zu erwartenden Belastungen durch die neue Landebahn und den erhöhten Fluglärm. Nur: Bei Krach überm Dach tröstet eine Rundroute auch begeisterte Radler wenig.

Dennoch: Danke für die Rundroute und den steinernen Pavillon in Ober-Eschbach, auch wenn dem immer noch die Seitenwände und eine Heizung fehlen.

Günther Gräning

## ADFC-Kontakte im Hochtaunuskreis

**ADFC Hochtaunus e.V.**, Postfach 1931, 61289 Bad Homburg  
info@ADFC-Hochtaunus.de, <http://adfc-hochtaunus.de>  
Vorsitzender: Günther Gräning, Tel. 0 61 72/98 57 40

### ADFC Bad Homburg/ Friedrichsdorf

Info@ADFC-Bad-Homburg.de  
www.ADFC-Bad-Homburg.de

Bad Homburg: Elke Woska,  
Tel. 0 61 72/30 22 41

Friedrichsdorf: Rainer Kroker  
Tel. 0 61 72/27 19 20

### ADFC Kronberg

Kronberg@ADFC-Hochtaunus.de  
Dr. Klaus Lunau  
Telefon: 0 61 73/6 86 88

### ADFC Glashütten

Hans-Joachim Fuchs  
Tel. 0 61 74/6 20 37

### ADFC Oberursel/Steinbach

Paul Needham  
Tel. 0 61 71/63 58 79  
paul.needham@t-online.de

### ADFC Usinger Land e.V. Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim

usinger-land@  
adfc-hochtaunus.de  
Stefan Pohl  
Tel. 0 60 81/95 87 12

### ADFC Weilrod

Hans-Friedrich Lange  
Tel. 0 60 83/95 82 20

### Projekt Radroutennetz HT

Stefan.Pohl@ADFC-Hochtaunus.de,  
<http://ADFC-Hochtaunus.de/Radroutennetz.html>

## Landkarten Schwarz

GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12  
(am Parkhaus Hauptwache)  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78  
Fax 069 - 59 75 166  
[www.landkarten-schwarz.de](http://www.landkarten-schwarz.de)

Montags - Freitags 10:00 - 19:00 Uhr  
Samstags 10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt  
- alles in Karten.



# Ausblick auf's Frankfurter Tourenprogramm

Nachstehend findet Ihr eine Vorab-Übersicht über geplante Mehrtagestouren. Bei Fragen zu den Touren wendet Euch bitte direkt an die jeweils genannten Tourenleiter/innen. Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ebenso können sich noch Termine verschieben. „Maß-

gebendes“ steht im Tourenprogramm 2013. Das neue Heft erscheint zum Radreisemarkt am 17. März im Bürgerhaus Bornheim.

Weitere Touren finden sich auch im Netz unter [www.adfc-touren.de](http://www.adfc-touren.de)

Michael Bunkenburg, Stellv. Leiter AG Touren

Von-bis	Tourentitel	Tourenleitung	Kontakt
19.-21.04.	Adlersuche XXL ***	Elke und Ulrich Bauer	e.bauer@web.de, 069/58 95 38
26.-28.04.	Lahn-Radtour: Lahnquelle – Marburg – Weilburg – Limburg**	Michael Bunkenburg	Michael@Bunkenburg.name 069/52 52 61
09.-12.05.	Flandern-Radtour ***	Anne Wehr und Bertram Giebeler	wehrgiebeler@t-online.de 069/59 11 97
08.-12.05.	Freundschaftstour mit den Erfurter Radfreunden im Odenwald ***	Rainer Griga	Gr23iga11Ra19iner57@gmx.de 6151/14 76 13
18.-21.05.	Pfingstcampingtour ****	Hartmut Lange und Egon Schewitz	Hartm.lange@web.de 06109/3 56 14
21.-22.06.	Mittsommernachtstraum. Kürzeste und preiswerteste Mehrtagestour in unserem Programm ***	Rainer Mai und Jürgen Johann	raimai@gmx.de 069/41 30 85
27.-30.06.	Vom Hohenloher Land zur Michelstädter Musiknacht ***	Rainer Griga	Gr23iga11Ra19iner57@gmx.de 06151/14 76 13
06.-07.07.	Fahrrad und Klassik: Bad Hersfelder Festspiele **	Michael Bunkenburg	Michael@Bunkenburg.name 069/52 52 61
16.-18.08.	Rhöntour ***	Helmut Schulz, Elke und Ulrich Bauer	e.bauer@web.de 069/58 95 38
29.08.-02.09.	Zu Burgen, Bächen, Bergen, Bahnen und Maaren in der Eifel ***	Rainer Griga	Gr23iga11Ra19iner57@gmx.de 06151/14 76 13
06.-08.09.	Spessarttour ***	Michael Bunkenburg	Michael@Bunkenburg.name 069/52 52 61
07.-15.09.	Sechzehn Seentour im Land des Salzkammergutes ***	Rainer Griga	Gr23iga11Ra19iner57@gmx.de 06151/14 76 13
03.-06.10.	MTB-Wochenende ***	Michael Dorgarten und Doris Fiekers	0160-7 82 21 10



## Zweirad Ganzert



### Ihr erfahrener Zweirad-Spezialist seit 1923.

**BULLS**

**KTM**  
Bikes vom Besten

Gazelle

**PEGASUS**

**FOCUS**

**RIXE**

**Kalkhoff**

**SIMPLON**

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr, Mittwoch geschlossen  
Samstag: 9.00 – 15.00 Uhr (9.00 – 13.00 Uhr Oktober – Februar)

**Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234 60326 Frankfurt/M. (Galluswarte) Telefon 069 734386  
Telefax 069 731793 info@zweirad-ganzert.de www.zweirad-ganzert.de**



Hirschhorn am Neckar

# Drei Flüsse und drei Länder

**250 km Kultur und abwechslungsreiche Landschaftsbilder – eine Genuss-Fahrradtour im Oktober**

**Drei Flüsse: Main – Rhein – Neckar. Drei Länder: Hessen – Rheinhessen – Württemberg**

Schon nach dem Start am Frankfurter Hauptbahnhof trifft uns auf der Sachsenhäuser Mainseite voll ein heftiger Gegenwind aus Süd-West – genau unsere Fahrtrichtung. Über die Schwanheimer Düne geht es nach Hattersheim, dem Tor zur aussichtsreichen Regionalparkroute. Hier auf der Höhe erfasst uns der Gegenwind total. Wir müssen kräftig in die Pedale treten, obwohl die Strecke eben verläuft. Die Pause an der Flörsheimer Warte bei Handkäs und einem Schoppen guten Rheingauer Weins haben wir uns – nach dem Krafteinsatz – schließlich verdient. Gelohnt hat sich die Strecke, die Sicht ist sehr gut – Taunus, Odenwald, die Skyline von Frankfurt sind prima zu sehen. Abwechslung bieten auch die vielen sehenswerten Attraktionen und Skulpturen an der Strecke. Die Rosen im Rosarium bei Hattersheim blühen noch. Das Haus der Dichter erheitert mit einer Sammlung von Gedichten be-

kannter Autoren. Auch die Skulptur „Eisenbaum“ (ganz aus Stahl gefertigt) in der reizvollen Flörsheimer Schweiz erregt Aufsehen und bietet von seiner Plattform eine umfassende Aussicht über das Rhein-Main-Gebiet.

Danach geht es flott bergab zum Main bei Flörsheim. Dort treffen wir auf den Radweg R3 Richtung Mainz und weiter geht es, vorbei an der berühmten Weinlage „Victoriaberg“ bei Hochheim. Seit dem Besuch der englischen Königin Victoria in Hochheim wird noch heute der Wein dieser Hochheimer Lage bei Festlichkeiten am englischen Hof serviert. Dieser, wie auch der Wein vom Rhein, wird in England „Hock-Wein“ genannt, da „ch“ im Englischen als „k“ ausgesprochen wird.

Wir fahren weiter über den neuen asphaltierten Radweg zum geographisch zentralen Punkt der Region, der Mainspitze. Hier fließen Main und Rhein zusammen. Wieder eine tolle Rundumsicht, diesmal auf Mainz mit Dom und im Hintergrund die Rheingauer Berge. Der Platz ist neu gestaltet und lädt zum Verweilen ein.

Der nächste geplante Halt auf der Halbinsel Nonnenau im Landgut Langenau blieb uns leider verwehrt. Die Fähre fährt jetzt nach dem Winterfahrplan, d.h. um 16.00 Uhr ist die letzte Überfahrt. Wir sind zu spät. Deshalb geht es weiter nach Oppenheim zur Fähre Kornsand. Diese Fähre ist im Einsatz, da sie dem öffentlichen Verkehr dient.

In Oppenheim beziehen wir direkt am Marktplatz in einem kleinen, zur Pension umgebauten Fachwerkhaus Quartier. Der Tagesabschluss im Zentrum des rheinhessischen Weinanbaugebietes findet natürlich mit rheinhessischem Wein und Pfälzer Saumagen statt.

Die Frage am nächsten Morgen: Was macht der Wind? Er bläst noch immer kräftig, aber zum Glück weniger heftig. Besichtigungspflicht in Oppenheim: die prächtige gotische Katharinenkirche und vor allem das daneben stehende Gebeinhaus mit einer großen Anzahl von Knochen aus einigen Jahrhunderten – gruselig sehenswert.

Weiter radeln wir nach Guntersblum, ebenfalls ein berühmter

Weinort. Wir wählen aber nicht den Rheinradweg, sondern fahren zickzack über Weinbergwege. Die Weinlese ist in vollem Gange. Der verführerische Geruch der Trauben liegt in der Luft. Die hochgelegene Strecke durch die Weinberge bietet wieder mal eine beeindruckende Aussicht, diesmal auf den Rhein, die Rheinebene und den Odenwald.

Nach Worms, der Stadt der Nibelungen, radeln wir dann auf dem Rheinradweg. An der alten Rheinbrücke bei Worms gibt es einige Terrassenrestaurants direkt am Rhein, so dass man den regen Schiffsverkehr ausgiebig beobachten kann. Zur Mittagsrast wählen wir das Restaurant mit selbstgebräutem Bier.

Die Kultur soll nicht zu kurz kommen. Eine Besichtigung des hochromanischen Domes (12. Jahrhundert) ist lohnenswert und beeindruckend.

Wir überqueren den Rhein und fahren in Richtung Neckar auf gut ausgebauten Radwegen.

In Viernheim leitet uns ein freundlicher Radler in Richtung Ladenburg. Abends erreichen wir die



Eis in Michelstadt im Odenwald



Gotische Katharinenkirche in Oppenheim in Rheinhessen

Fotos: Jochen Kramer

alte Römerstadt Ladenburg mit einer fast vollständig erhaltenen Stadtmauer. Auch die idyllische, malerische Altstadt ist einen Rundgang wert. Ladenburg war Wohnort des Autoerfinders Carl Benz. Seine erste Garage existiert heute noch. Unterkunft finden wir in einem Bett + Bike-Hotel.

In Heidelberg besichtigen wir die historische Neckarbrücke, lassen die Innenstadt aber aus. Ab Heidel-

berg führt der Neckarradweg an einer recht lebhaften Landstraße entlang. Bei Neckargemünd können wir auf die „autofreie“ linke Neckarseite wechseln. Es bieten sich reizvolle Blicke auf die Burgen bei Neckarsteinach und Hirschhorn. Einer der reizvollsten Abschnitte des Tales.

Der nächste Übernachtungsort Eberbach empfängt uns mit einer hübschen Neckarpromenade und

einem pittoresken Stadtbild. Die ehemalige Reichsstadt besitzt noch eine kleine sehenswerte Altstadt. Abendessen im württembergischen Land natürlich mit Spätzle und Trollinger.

Heute erklimmen wir die Odenwaldhöhen bei Beerfelden. In den Tälern liegt noch Nebel. Die Höhen und Kuppen sind nebelfrei und sonnenumflutet – ein wunderschöner Anblick.

Auf dem R4 geht es ab sofort über Erbach, Michelstadt (Eispause am historischen Rathaus) und dem romantischen Mümlingstal entlang bis Höchst (im Odenwald) fast nur noch bergab. In Höchst müssen wir unsere Rundtour nach ca. 250 km beenden, damit Wilhelm in Frankfurt den Zug nach Kassel erreichen kann.

Wilhelm Allerdisse (Kassel)  
und Jochen Kramer (Frankfurt)

**Kinderräder  
Jugendräder**



**Mountainbikes  
Rennräder  
Crossräder**



**Trekkingräder  
Stadträder**



**WINORA**

**HAIBIHE**

**STAIGER**

**VICTORIA**

**CONTOURA**

**Exklusiver  
Stützpunkt für:**

ride a smile.   
e.Bikes by Winora

**SINUS**

E-Räder  
Pedelecs



**Beratung  
Service  
Ersatzteile  
Zubehör  
Helme  
Bekleidung**





Waveboard "The Wave"  
Das Original



von **Siret Sapping**

[www.FahrradWagner.de](http://www.FahrradWagner.de)

**Fahrradhaus  
Wagner**

**Woogstr. 21**  
**60431 Frankfurt-Ginnheim**  
**Tel.: 069-95294844**

**Öffnungszeiten:**  
Montag - Freitag:  
9:00 - 12:00 & 15:00 - 18:30 Uhr  
Mittwoch Nachmittag geschlossen  
Samstag:  
9:00 - 13:00 Uhr

## Leser BRIEF

Mir ist beim Besuch des ADFC-Standes beim europäischen Verkehrstag (oder wie auch immer der hieß) im Herbst vergangenen Jahres an der Konstablerwache aufgefallen, dass eure Vereinszeitung – wohl seit 2012 – farbig ist und ich habe gemerkt, dass ich seit Anfang 2012 keine Ausgabe mehr bekommen habe, obwohl ich weiterhin Mitglied bei euch bin.

Ich hätte gerne die Zeitung, weil mich schon interessiert, was hier verkehrspolitisch – vor allem bezogen auf den Radverkehr – in Frankfurt passiert.

Ich hatte mir beim ADFC-Stand auch ein Exemplar mitgenommen, in dem es um den neuen Radfahrstreifen/Angebotsstreifen auf der Alten Brücke ging. Ich war schon sehr irritiert, um nicht zu sagen verärgert, über den Bericht in dieser Ausgabe, denn dieser Angebotsstreifen ist nichts weiter als eine weitere Maßnahme zur Förderung des Autoverkehrs, auch wenn die Stadt Frankfurt sich die Förderung des Fahrradverkehrs zum Ziel gesetzt hat und auch durchaus einiges für den Radverkehr tut. Dass der ADFC die Markierung des Angebotsstreifens lobt, hat mich sehr geärgert.

Der Angebotsstreifen stellt insofern eine Förderung des Autoverkehrs dar, als dass die Radfahrer von der Fahrbahn in ein Ghetto verlagert werden, damit der Autofahrer nicht mehr auf die Radfahrer achten muss und freie Fahrt hat. Und das findet der ADFC gut? Ich habe was gegen Ghettos und Verdrängung des Radfahrers von der Fahrbahn auf irgendwelche Seitenbereiche, damit der Autoverkehr freie Fahrt hat.

Kurz zu mir. Ich bin 42 Jahre alt, fahre seit 37 Jahren Fahrrad, wohne seit Ende 2006 in Frankfurt und bin Alltagsradfahrer (mit einem Hollandrad und ganz normaler Alltagskleidung). Ich fahre bei Wind und Wetter und habe kein Auto.

Mein täglicher Weg von und zur Arbeit führt mich auch über die Alte Brücke, so dass ich einen guten Vergleich zwischen vorher und nachher – bezogen auf den Angebotsstreifen – habe. Vor der Markierung des Angebotsstreifens war

das Fahren auf der Fahrbahn angenehm. Ich habe einen ausreichenden Sicherheitsabstand nach rechts von ca. 1 Meter eingehalten (so wie es auch vorgeschrieben ist). Die Folge war, dass mich die Autos nur dann überholen konnten, wenn die Nebenspur frei war. Das hat auch gut funktioniert und ich wurde mit großem Abstand überholt.



**Was beim ADFC verkehrspolitisch Konsens ist, gefällt nicht allen Mitgliedern. Ein Radfahrer ärgert sich über die Angebotsstreifen für den Radverkehr auf der Alten Brücke (FFA 3/2012)**

Nachdem Fahrradpiktogramme auf die Fahrbahn aufgebracht wurden, wurde ich auch nicht mehr angehupt (was eh selten passiert ist). Zudem hatte ich auch keine Probleme, mich bei der Rückfahrt Richtung Sachsenhausen auf die Linksabbiegerspur einzuordnen.

Das ist jetzt alles nicht mehr so: Seitdem dieser unselige Streifen da ist, den ich wohl benutzen muss, werde ich von Autofahrern mit einem sehr geringen Abstand überholt (teilweise wirklich nur 30, 40 cm, so dass ich den Fahrtwind deutlich spüre und aufpassen muss, nicht zu stürzen). Das kann man auch klassisch als „Schneiden“ bezeichnen. Dies ist aber auch kein Wunder, da die Autos mich nicht mehr überholen (mit Lenkbewegung nach links), sondern an mir vorbeifahren und dabei

die Markierung des Angebotsstreifens als rechte Leitlinie benutzen. Ich gehe auch davon aus, dass ich gar nicht mehr wahrgenommen werde, da ich nicht im direkten Wahrnehmungsbereich des Autofahrers fahre. Während die Situation vorher ungefährlich war, ist sie jetzt durch das enge Überholen/Vorbeifahren gefährlich geworden. Und nicht zur das. Wenn sich auf

weg ist auch nicht mehr so leicht möglich, da ich zum einen zwei Fahrstreifen queren muss und zum anderen erstmal in den fließenden Autoverkehr muss, was mir oft nur schwer gelingt. Zudem wird der Radverkehr Richtung stadtauswärts im Bereich vor der alten Brücke direkt neben den parkenden Autos geführt – also im direkten Aufklappbereich der Autotüren, so dass es nicht möglich ist, den vorgeschriebenen Abstand von ca. 1 m zu den parkenden Autos einzuhalten. Wenn da mal 'ne Tür aufgeht, hat man ein Problem.

Durch den neuen Streifen ist das Fahrradfahren gefährlicher und unkomfortabler geworden. Und das findet ihr ernsthaft gut??? Geärgert hat mich auch der BILD-Zeitungsstil zumindest auf der Titelseite der Ausgabe der Zeitung. Von einem Massensterben von Radfahrern vor Einführung des Angebotsstreifens ist mir nichts bekannt.

Aus meiner Heimatstadt Oldenburg, in der ich 32 Jahre gelebt habe, weiß ich, dass Radwege – und damit die Separierung des Radverkehrs vom Autoverkehr – das Verkehrsklima sehr verschlechtern, da jeder darauf besteht, dass der jeweils andere nicht in sein Territorium eindringt, d.h. Autofahrer dulden keine Radfahrer auf der Fahrbahn wenn es einen – vermeintlichen – Radweg gibt (Benutzungspflicht ist dabei egal). Nach meinem Wissenstand führen Radwege, Radfahrstreifen etc. nicht zu einer erhöhten Verkehrssicherheit für den Radverkehr. Dass subjektives Sicherheitsgefühl und objektive Sicherheit nichts miteinander zu tun haben müssen und oft auch nicht haben, dürfte klar sein. Ich finde es daher auch wichtig, den Leuten zu erklären, dass Radwege die Sicherheit des Radverkehrs gerade nicht erhöhen.

Soweit erstmal. Ich würde mich über eine Reaktion freuen, denn ich mache aus meiner Verärgerung bezüglich des Angebotsstreifens und eurer von mir wahrgenommenen (ich kann mich ja auch irren) Haltung keinen Hehl.

*Stephan Popken*

dem Angebotsstreifen Dreck, Scherben, Pfützen etc. befinden, ist ein Ausweichen auf die Fahrbahn nicht oder nur unter Gefahren möglich, da Autofahrer nicht damit rechnen, dass ein Radfahrer plötzlich in „ihren“ Bereich eindringt und dies auch nicht tolerieren würden (Revierschutzverhalten, übrigens bei allen Verkehrsarten zu beobachten). Ich habe deswegen schon manches Mal Probleme gehabt und bin auch angehupt worden, wenn ich zum Ausweichen auf die Autospur gefahren bin.

Auch wenn ein langsamerer Radfahrer vor mir fährt, ist es jetzt nicht mehr – bzw. nur unter Gefahren und Verlassen des Angebotsstreifens – möglich, diesen zu überholen. Ich werde also ausgebremst. Und das Einfädeln auf die Linksabbiegerspur auf dem Rück-

# Was steht in deiner Garage?

Das vor kurzem ergangene Urteil aus Darmstadt, wonach einem Hauseigentümer untersagt wurde, seine Garage u. a. zur Unterbringung von Fahrrädern zu „missbrauchen“, sein Fahrzeug selbst aber auf der Straße zu parken, hat ein Leser zum Anlass genommen, den Rechtsreferenten des ADFC, Roland Huhn, anzusprechen. In der Garage des Lesers sind rund 10 Räder untergebracht, darunter auch Velos verschiedener Mieter. Platz für die Nutzung als Kfz-Port ist damit nicht mehr vorhanden.

Die Antwort von Roland Huhn ist beruhigend:

„Der ADFC setzt sich in erster Linie für Satzungen und Verordnungen ein, welche die Schaffung von Stellplätzen für Fahrräder zum Ziel haben. Ich persönlich würde es begrüßen, wenn Autogaragen problemlos auch für Fahrräder genutzt werden dürfen. Das wäre insoweit



Frankfurter Garage, gut und vernünftig genutzt

allerdings eine Aufhebung der Stellplatzpflicht für das Kraftfahrzeug. Problematisch wird es, wenn dann ein vorhandenes Kfz am Straßenrand abgestellt werden müsste.

Mit Ihrer für Fahrräder genutzten Garage hätten Sie nur dann ein Problem, wenn es sich um eine

„notwendige“ Garage handelt, also um eine, die nach den Rechtsvorschriften zur Zeit der Errichtung des Hauses erforderlich war, z. B. als Teil der Baugenehmigung. Wegen des Bestandsschutzes sind spätere Gesetzesänderungen unbeachtlich.

Ich sehe nicht, dass die Behörden systematisch nach zweckentfremdeten Garagen suchen. Dem Darmstädter Urteil lag möglicherweise ein Nachbarschaftsstreit und/oder knapper Parkraum am Straßenrand zugrunde (das ist aber nur eine Vermutung von mir). In Ihrem Fall dürfte nicht außer Acht bleiben, dass Sie Ihr Kfz auf einem Stellplatz auf dem eigenen Grundstück unterbringen und dass die Garage für Fahrräder genutzt wird, für die nach neuem Recht ebenfalls eine Verpflichtung zur Schaffung von Stellplätzen besteht. Im Fall des VG Darmstadt waren zwar auch Fahrräder untergestellt, die Richter und die Behörde hatten aber besonders die gelagerten Möbel im Blick.

Sie sollten sich also keine allzu großen Sorgen machen.

Roland Huhn

ADFC-Rechtsreferent“

## Leser BRIEF

Ich wohne in der Hansaallee und war mit der Verkehrssituation an der Hansaallee/Miquelallee schon immer unzufrieden. Seit dem Umbau der Kreuzung ist die Situation aber noch gefährlicher geworden, da die neue Verkehrsführung mehr Sicherheit vortäuscht, als eigentlich da ist. Die Kreuzung und die Verkehrsführung sind aus mehreren Gründen lebensgefährlich:

1. Die Hansaallee ist erfreulicherweise zu einer vielbefahrenen Radstrecke geworden. Gerade morgens benutzen sehr viele Schüler den Radweg. Ich habe schon Jungs auf dem Fahrrad erlebt, die, um das Grün noch zu kriegen, auf der leicht abschüssigen Strecke richtig schnell mit dem Fahrrad unterwegs waren. Bremsen wäre in diesem Fall bei Fehlverhalten des motorisierten Verkehrs unmöglich gewesen und eine Kollision hätte üble Folgen gehabt.

2. Der Radweg ist verdeckt und schwenkt erst unmittelbar vor der Kreuzung ein. Das vermittelt trügerische Sicherheit. Der Autofahrer, der kurz vor dem Abbiegen im Spiegel überprüft, ob sich von rechts

### Ein weiterer Leserbrief beschäftigt sich mit dem schweren Unfall an der Hansaallee (FFA 5/2012)

hinten ein Radfahrer nähert, kann den Radfahrer quasi erst, wenn er kurz hinter dem Fahrzeug oder so gut wie neben dem Fahrzeug ist, wahrnehmen. Die Reaktionszeiten sind dann sehr kurz, da der Radweg erst ca. 3–5 m vor der Kreuzung einschwenkt. In einem Lieferwagen oder LKW ohne Fenster hat man ein Problem, da man sowohl nach vorne auf den Verkehr, nach rechts auf den Fußgängerüberweg und in die Außenspiegel auf den Radweg sehen muss. Bei 25 km/h = 7 m/s Geschwindigkeit des Radfahrers taucht der Radfahrer also erst 0,5 Sek. vor dem Abbiegen überhaupt im Spiegel auf und ist weitere 0,3 Sek. später neben dem Fahrzeug und u. U. im Spiegel schon gar nicht mehr zu sehen. Hier kann die kleinste Unachtsamkeit zu einer Katastrophe führen. Gerade jetzt bei Dunkelheit und

Regen ist ein schlecht beleuchteter oder gar unbeleuchteter Radfahrer im nassen Spiegel so gut wie nicht mehr zu erkennen.

3. Viele Autofahrer vermeiden den Stau auf der Rechtsabbiegerspur, indem sie auf der rechten Geradeausspur illegal rechts abbiegen. Ein Autofahrer, der auf der Rechtsabbiegerspur anhält, um einen geradeaus fahrenden Radfahrer vorbeizulassen, verdeckt automatisch die Sicht auf den Radfahrer und eine gefährliche Situation entsteht. Um das zu beobachten muss man sich nur morgens zwischen 7:30 und 8:00 an die Kreuzung stellen und man kann dieses Fehlverhalten massenhaft beobachten. Warum? Weil der hohe Radverkehr den Rechtsabbiegerstrom so verlangsamt, dass sich ein Stau bildet und viele Autofahrer einfach mal vorfahren und in zweiter Reihe abbiegen.

Die Lösung wäre und das hat der ADFC, wenn ich mich recht erinnere, schon mal vorgeschlagen: Zwei Rechtsabbiegerspuren für Autos und eine exklusive Grünphase für Fußgänger und Radfahrer. Die Par-

allelschaltung von Autos und Radverkehr muss weg wie auf der anderen Seite der Kreuzung auch. Das Argument, dass dann der Durchsatz sinkt, ist Blödsinn: die Geradeausspuren sind nie voll, auf zwei Rechtsabbiegerspuren kommen in der halben Zeit mehr als doppelt so viele Fahrzeuge, da Radfahrer die Rechtsabbieger nicht mehr blockieren. So kann man die Abbiegephase auf deutlich weniger als die Hälfte der heutigen Zeit reduzieren und hat immer noch den gleichen Durchsatz. Außerdem geht es hier an dieser Kreuzung nicht nur um Durchsatz, sondern um unser Leben und das Leben unserer Kinder. Wenn nichts passiert, wird es hier bald einen weiteren, sehr schweren Unfall geben. Um das zu verhindern müssen wir als ADFC aktiv werden und eine Änderung einfordern. So kann das nicht bleiben. Wir sollten alle Schulen und Eltern diverser Schulen im Innenstadtbereich (Lessing, Elisabethen, Anna Schmidt, Kant, etc.) mobilisieren, um Druck auf die Behörde auszuüben.

Norbert Schaefer

Radsport



Rennräder · Rahmen  
Radsportbekleidung  
Werkstattservice  
Ersatzteile  
Damen- und Herrenräder  
Kinderräder

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8  
60529 Frankfurt (Goldstein)  
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,  
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

### Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V.

- **Zweirad Ganzert GmbH**  
Mainzer Landstraße 234,  
Galluswarte  
(siehe Anzeige Seite 17)  
www.zweirad-ganzert.de
- **Radsporthaus  
Kriegelstein**  
Am Bahnhof (FFM-Höchst)  
(siehe Anzeige Seite 8)  
www.radsporthaus-  
kriegelstein.de
- **Per Pedale**  
Adalbertstraße 5  
(siehe Anzeige Seite 15)  
www.perpedale.de
- **Radschlag**  
Hallgartenstraße 56  
(siehe Anzeige Seite 15)  
www.radschlag.de
- **Sondergeld**  
Rödelheimer Straße 32  
(Am Schönhof)  
www.vespa-frankfurt.de
- **Storck oHG**  
Alexanderstraße 2  
www.fahrrad-storck.de
- **Fahrradhaus Wagner**  
Woostraße 21  
(siehe Anzeige Seite 19)  
www.fahrradwagner.de
- **Internationaler Bund/  
Bike Point**  
Autogenstraße 18  
www.internationaler-bund.de
- **Main Velo**  
Alt-Harheim 27  
(siehe Anzeige Seite 20)  
www.mainvelo.de

### Impressum

FRANKFURT **aktuell** erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom  
**Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

**Anschrift:** ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46  
60322 Frankfurt am Main, © 069/94 41 01 96, Fax 069/94 41 01 93  
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

**Redaktionsteam:** Wehrhart Otto (wo), Brigitte Rebna (br),  
Michael Samstag (ms), Peter Sauer (ps);  
ADFC Main-Taunus: Holger Küst (hk), ADFC Hochtaunus: Stefan Pohl (sp)  
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des  
ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen.  
Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

**Anzeigen:** werbung@adfc-frankfurt.de

**Vertrieb:** Elke Bauer e.bauer@web.de,  
Sabine Mrugalla mrugalla.sabine@t-online.de, Wolfgang Pischel

**Auflage:** 3.700

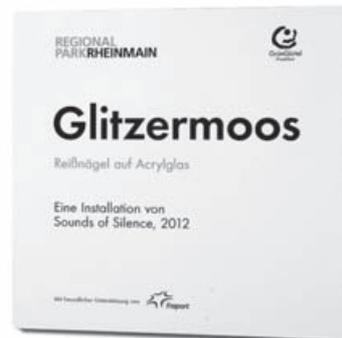
**Druck:** Reha-Werkstatt Rödelheim, Frankfurt am Main

**Redaktionsschluss** für die März/April-Ausgabe 2013: 19.2.2013  
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

# Glitzermoos im Grüngürtel

**Was hat der ADFC mit dem Grüngürtel zu tun? Nun: Viele Touren des ADFC führen entlang des Grüngürtels. Jährlich veranstaltet der ADFC Frankfurt sein Sommerfest auf dem Bonameser Flugplatz, mitten im Grüngürtel. Politisch setzt sich die Frankfurter Radfahrlobby für den Erhalt des Grüngürtels als wichtiges Naherholungsgebiet in Frankfurt ein. Somit wird der ADFC in der privaten wie in der amtlichen Wahrnehmung positiv mit dem Grüngürtel in Verbindung gebracht.**

Es war also naheliegend, dass der ADFC Frankfurt vom Umweltamt der Stadt Frankfurt eine Einladung zur Einweihung eines Kunstwerks im Grüngürtel erhielt. Unser verkehrspolitischer Sprecher, Berttram Giebeler, folgte der Einladung zur Unterführung unter der A661 zwischen Eschersheimer Freibad und Bonames. Es muss den Verantwortlichen der Projektgruppe Grüngürtel aufgefallen sein, dass diese Unterführung ein Ort ist, an dem ein Verweilen wenig Spaß macht.



Dunkel, voll mit ungeordneter Graffiti und unübersichtlich dient dieser Ort der eiligen Unterquerung der A661. Die Künstlergruppe „Sounds of Silence“ wurde beauftragt, die Unterführung künstlerisch aufzuwerten. „Sounds of Silence“ sind Petra Eichler und Susanne Kessler, zwei junge Frauen, die seit 2005 zusammenarbeiten. Sie beobachteten die krassen Gegensätze der Lichtverhältnisse in der Unterführung und dem Außenbereich. So entstand vermutlich die Idee,

etwas von dem Licht des Niddauerweges im „Tunnel“ reflektieren zu lassen. „Glitzermoos“ ist ihre Antwort auf die düstere Tristesse der Unterführung. 30.000 goldenfarbene Reißzwecken, eingegossen in Acrylglas und zu 250 wolkigen Elementen geformt, haben sie an den Wänden des Brückenbauwerks befestigt. Wanderer und Radfahrer werden bei ihrer Unterquerung der A661 die Glitzermoose vielleicht erst flüchtig wahrnehmen, dann aber doch genauer hinsehen. Interessant wird sicher die Durchfahrt bei Dunkelheit. Wer mit dem Fahrrad und einem hellen Scheinwerfer unterwegs ist, wird ungewohnte Reflexionen erzeugen können.

Die Einweihung des Kunstwerkes fand am Freitag, den 30. November 2012, um 11.30 Uhr statt. Ein Zeitpunkt, zu dem nicht befürchtet werden musste, den Tunnel wegen Überfüllung schließen zu müssen. Einige Besucher sahen sich die kleinen pieksigen Wolken an den Wänden genauer an. Die Köpfe der Reißzwecken sind in Acrylglas fest eingeschlossen, die Messingstifte ragen spitz nach vorne. Ich konnte im Gespräch mit den Künstlerinnen eine Frage nicht zurückhalten: „Haben Sie daran gedacht, einige der Wolken auch auf dem Dach der Unterführung anzubringen?“ Zur Beruhigung: es war eine Scherzfrage, denn auch ich bin neben Fußgänger und Radfahrer auch Autofahrer.

Klaus Hoppe, Leiter der Projektgruppe Grüngürtel im Umweltamt, und Lorenz Rautenstrauch, Geschäftsführer der Regionalpark RheinMain GmbH (zwischenzeitlich im Ruhestand), eröffneten mit zwei kurzen Reden die Kunstinstallation. Es gab Brezeln und heißen Apfelwein. Die Besucher standen in kleinen Gruppen herum und plauderten – vermutlich über Kunst am Bau und Kunst im Allgemeinen. Und ab und zu kam ein Radfahrer durch den Tunnel gefahren und bahnte sich – mal mehr, mal weniger verständnisvoll – seinen Weg durch die Feiernden. *Günter Tatara*



Foto: Günter Tatara



Bertram Giebler (hier im Gespräch mit Lorenz Rautenstrauch – damals noch Geschäftsführer Regionalpark Rhein Main GmbH) war wie viele Andere zur Einweihung von Glitzermoos gekommen. Rechts: Das Kunstwerk wird seinem Namen gerecht: Glitzermoos im Sonnenlicht.

Foto: Torsten Willner

# Träume ...



Spannende Ausrüstungs- und Reisetipps von Globetrotter Experten zum Thema Fahrrad unter [www.4-Seasons.TV/radreise](http://www.4-Seasons.TV/radreise)

# ... leben.



## DIE GRÖSSTE AUSWAHL FÜR ALLE RADREISEFANS IN FRANKFURT.



Globetrotter Experte  
**Marcus Mallebre**

Im Frankfurter Erlebnishaus von Globetrotter Ausrüstung finden Sie die größte Auswahl für Outdoor und Reise und die Expertise und Erfahrung von Globetrotter Experten, die selbst jede freie Minute am liebsten in der Natur verbringen. Lassen Sie sich bei uns auf neue Ideen bringen – ein Besuch im größten Erlebnishaus Frankfurts lohnt sich immer!

### VERANSTALTUNGSTIPP: Karakorum Highway

Mit dem Fahrrad zu Pakistans höchsten Bergen  
Was verbirgt sich hinter Pakistan, diesem Land, das uns fast täglich in den Nachrichten begegnet? Den Versuch, das herauszufinden, machten Heike Matzkuhn und Dietmar Brandl in Nordpakistan.  
Termin: 31.01.2013 | Ort: Globetrotter Filiale Frankfurt  
Weitere Informationen finden Sie im Veranstaltungskalender oder unter [www.globetrotter.de/frankfurt](http://www.globetrotter.de/frankfurt)

**GLOBETROTTER AUSTRÜTUNG**  
Grusonstraße 2, 60314 Frankfurt  
Montag bis Freitag: 10:00–20:00 Uhr  
Samstag: 9:00–20:00 Uhr  
Telefon: 069 / 43 40 43, E-Mail: [shop-frankfurt@globetrotter.de](mailto:shop-frankfurt@globetrotter.de)

**Globetrotter.de**  
*Ausrüstung*

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN | MÜNCHEN